

Frühstück täglich

früh 6½ Uhr.

Reaktion und Expedition

Gebäudezeuge 25.

Spuren der Reaktion

Mittwoch 10—12 Uhr.

Donnerstag 4—6 Uhr.

Die Röhrpfeife einzige Pfeife,

welche nicht im Gebrauch steht.

Nahme der für die nächst-

liegende Nummer bestimmen

Zeitung am Montag bis

3 Uhr Nachmittags, am Sonn-

und Feiertagen früher bis 1½ Uhr.

In den Filialen für 2½—3 Uhr:

Otto Klein, Unterstrasse 22,

Sous 20 Pf., Postkarte 18 p.

am 10 1½ Uhr.

Postkarte 10 p.

Postkarte 1

bei welchem sie zu rund 12.354.000 Mark angenommen wurde, um 463.526 Mark zurückgeblieben. Ein weiteres Sinden derselben ist für die beiden nächsten Jahre nicht zu befürchten, da, wenn nicht alles trügt, der Höhepunkt der wirtschaftlichen Krise, welche sich in den Steuereinnahmen wesentlich spürbar gemacht hat, überwunden zu sein scheint. Außerdem kann aber auch auf ein rasches Steigen der Steuereinnahmen in der nächsten Periode nicht gerechnet werden, zumal der Einschöpfung großenteils noch die Ergebnisse der ungünstigen Jahre zu Grunde gelegt werden müssen.

Die Steuern vom Gewerbebetrieb im Umlaufzettel sind mit 300.000 Mark jährlich (1878–1879 2.937.750 Mark) veranschlagt. Die Einnahmen von Gewerbescheinen haben im ersten Quartal 1879 253.966 Mark und im zweiten Quartal 45.020 Mark betragen. Im dritten und vierten Quartale, so bemerkt die Regierung, werden sie zusammen kaum mehr als 30.000 Mark erreichen, da Gewerbescheine gegen den Schluss des Jahres immer seltener geliefert werden. Hier nach wird die Gesamteinnahme des Jahres 1879 vorläufig 328.900 Mark oder höchstens 330.000 Mark betragen. Diese Summe kann indessen dem Voranschlag für 1880–1881 nicht voll zu Grunde gelegt werden, da zu erwarten steht, daß der Gewerbebetrieb im Umlaufzettel, welcher von Manchem nur wegen der Unmöglichkeit, daß Gewerbe ohne finanzielle Schädigung sofort aufzugeben oder sich augenblicklich einem anderen Gewerbezweige zuwenden, für dieses Jahr noch beibehalten werden soll, in Folge der höheren Besteuerung nach und nach eine Einschränkung erfahren wird.

Die Erfahrungen des Umlaufzettels und der Erbschaftsteuer sind mit 1.708.600 Mark jährlich, in gleicher Höhe wie 1878–1879 und der Ganzleitposteln mit 39.600 Mark gegen 33.000 Mark in der vorhergegangenen Periode eingestellt.

In dem Capitel der Bölle und Verbrauchssachen ist der Anteil Sachsen an dem nach § 8 des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1879 den einzelnen Bundesstaaten zu überweisenden Ertrag der Bölle und der Tabakstaxe mit dem Betrage von 4.679.826 Mark in Einnahme gestellt und es wird hierzu folgendes bemerkt: "Der zur Beibehaltung gelangende Ertrag der Bölle und Tabakstaxe läßt sich zwar für die nächste Finanzperiode nicht mit Sicherheit veranschlagen, weil die volle Wirkung der neuen Eingangsbölle und der erhöhten Tabakstaxe erst nach einigen Jahren eintreten wird, indessen erscheint die Annahme nicht unberechtigt, daß dieser Ertrag im Durchschnitt der Jahre 1880 und 1881 die Höhe der zu zahlenden Matricularbeiträge erreichen werde." Die Vergütungen für Erhebung und Verwaltung der Reichssteuern erscheinen um 126.950 Mark weniger und das Ertragsziel aus der Schlachtsteuer und aus der Übergangssabgabe für vereinbändische Fleischwaren um 135.500 Mark geringer als in der Periode 1878–1879.

Die Chaussee- und Brückengelder sind ebenfalls um 70.000 Mark jährlich geringer eingestellt und heißt es hierüber: "Bei der fallenden Tendenz dieser Abgaben erscheint eine höhere Einstellung nicht thäumlich." Das Ergebnis der Chaussee- und Brückengelder betrug 1876 808.249 Mark, 1877 753.066 Mark, 1878 738.568 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 9. November bis 8. November 1879.

Tag	Stunden	Bareometer in Millimeter	Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
2.	8	745.98	+ 5.1	88	SSW 2	fast trübe
2.	9	745.53	+ 8.8	87	NW 2	trübe
10	747.01	+ 5.6	83	SWN 2	"	
3.	6	749.27	+ 1.8	91	NW 2	fast trübe
3.	9	750.00	+ 8.4	78	NNW 3	trübe
10	750.06	+ 0.4	83	WNW 2	" klar "	
4.	6	754.10	+ 1.5	86	WSW 3	trübe
2.	7	756.21	+ 7.8	86	NW 2	fast trübe
10	758.88	+ 6.4	99	NW 2	trübe "	
5.	6	755.58	+ 5.6	97	WNW 3	trübe
2.	7	758.89	+ 7.4	83	WSW 3	trübe
10	757.65	+ 5.4	86	WSW 4	trübe "	
6.	6	754.84	+ 5.2	81	WSW 5	fast trübe
2.	7	752.45	+ 5.8	88	NNW 3	trübe
10	753.09	+ 2.6	84	NW 3	bewölkt "	
7.	6	755.85	+ 4.2	90	NW 8	bewölkt
2.	7	755.87	+ 5.4	83	NNW 8	heiter
10	755.99	+ 0.8	90	WSW 1	heiter "	
8.	6	755.88	+ 8.3	95	WSW 1	trübe
2.	7	754.06	+ 8.4	84	NW 2	trübe
10	755.75	+ 7.1	90	WNW 1	trübe "	

1) Von Vormittage 10 Uhr bis Nachmittage 2 Uhr regnerisch; Abends 8 Uhr etwas Regen. 2) Nachts und früh Regen; Vormittage 8 Uhr Schnee, dann Regen, Nebel. 3) Früh Regen und Schnee; Vormittage Regen und Nebel bis nach 9 Uhr; Abends Nebel und Regen. 4) Nachts Regen; Nachmittage und Abends regnerisch. 5) Vormittags regnerisch und sturmisch; Nachmittags und Abends Regen und sturmisch. 6) Nachts oft Regen, 7) Früh und Vormittags bis 10 Uhr feiner Regen und Nebel.

Läuferstoffe
bedeutend unter Preis.
Grosse eleg. Toppohle
Stad 5 Mark. **Verlagen 1 Mark.**
Schlafdecken, Pferdedecken
gross und schwer, von 2% Mark an.
Heinrich Mühle,
44 Weißstraße 44.

Sein letzter Zollentheber in 6 Orden, Zollfängerclair und Bergl. mit Hobbaum, Zollfänger mit seiner Handbütteli, echten Spiken, Zollfänger mit bunten Rantzen und Hobbaum, Zollfänger mit eingefüllten Rantzen u. Buchstabien, in sehr reizvoller Auswahl.

Pauline Gruner, Reichstr. 52.

■■■ Borgezeigte und angefangene Arbeiten in allen Reihen und sehr reizvoller Auswahl.

Pauline Gruner, Reichstr. 52.

Ganz alten

Nordhäuser Korn

■ Alter 1 A

bei Frau Voigt.

Grimm'scher Steinweg Nr. 9.

Tarragona-Weine | Priorato-Weine
■ Alt. 1 A 50 4. ■ Alt. 2 A.

ähnlich empfohlen zur Kräftigung für alle Magenleiden und Nierenschwäche. Zu beziehen im bekannten Güte vom alten Fachwerkmeister Vogel in der

Spanischen Weinhandlung

Katharinenstraße 19.

Reinhold Ackermann.

in der Weinstube 1/2 Alter Tarragona 40 4.

Caves de France, Reichstr. 5,

Weinhandlung zur Einschätzung chemisch untersuchter, reiner, ungefärbter französischer Weine. Preis: je eines

Gräßles und Gläschen, halb oder warm, incl. Butter und Süße und 1/2 Alter Wein à 88 4.

Nummire Table d'âge von 1/2–8 Uhr à Louven

41.50, im Monnement 4.100 incl. 1/2 Alter Wein.

Heute Mon: Griechen, Italien, Galat, Weinfrank mit ges. Seide, Bouze à la mode, Comptor,

Galat, Butter und Süße.

Frühe franz. Weine dr. Obj. 1 A.

Guteskalender.

Kaiserschleife Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 1

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipziger Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Bavarianer Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Königstraße).

6. R. Postamt 5 (Friedrichs-

7. R. Postamt 7 (Friedrichs-

8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

D. R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (Riegel) befinden

sich in Dienststunden wie bei den Poststellen.

Postamt im Gebäude am Eingange zu den

Veranden bei Hoblik. Bureauhund: Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 1/2 Uhr Nachmittags

und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags

und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags

Wochentags von 8 Uhr Vormittags, Postamt 1.

Deutsche Bibliothek:

Universitätsbibliothek 2–4 Uhr

Büffelsbibliothek III. (alt. Nicolaischule) 7–9 11. 12.

Büffelsbibliothek IV. (Müllerstr. 6, II.) 7–9 11. 12.

Didaktische Centralbibliothek (Gommissariatsstr. 18

von Kreuzmann & Grottel, Katharinenstr. 18

Gumm.-Waaren-Basar

5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Guitt.-Percha-Waren-Lager zw.

engl. Ledertreibhause bei

18 Schlesienstrasse. Gustav Krieg.

Venes Theater.

(904. Monuments-Bertheilung, IV. Serie, gelb.)

Theresa Krones

oder:

Drei Tage aus dem Leben einer Schauspielerin.

Monobil mit Gelang in 8 Akten von Carl Haffner.

Ruff von W. Müller.

Personen:

Theresa Krones, Director des Geopols-

Saxony, Director des Geopols-

Saxony, Director des Geopols-

Ferdinand Reinhard,

Johann Schröder,

Kornbecker,

Hermier,

Tomaseff,

Kemeter,

Demetrius Huber, Schaus-

spielerin.

Heloise, Tänzerin,

Benno Müller, Kapell-

meister,

Wenzel, Theaterarbeiter

Zarowski, Banquier

Bau, dessen Diener

Gabriele, Tochter eines Garten-

inspectors.

Madame Herdt, Witwe, The-

reisende Dame.

Georg, Maler,

Georg, Theater-

Alb., Schauspieler

Wolfgang, Schauspieler

Markt 16, Café National. Schwedische (Carola) Teppiche Markt 16, Café National.

Das Beste und Billigste für Speise-, Wohn- und Schlafzimmer.

Größen	125 x 200	170 x 220	200 x 265	250 x 300	260 x 335	300 x 365	335 x 400	Centimeter. Am Stück 100 cm. breit.
Preise per Stück	13 A	18 A	23 A	31 A	42 A	50 A	68 A	Laufender Meter 8 A

„Diese Teppiche, sämtlich ohne Naht in geschmackvollen Mustern gearbeitet, sind außerordentlich haltbar und wärmend“, „Naturfarbig (steingrau) können sie dennoch nicht verbleichen, passen ihrer neutralen Farbe halber zu jeder Zimmerdecoration und sind“

nur durch uns allein zu beziehen.

Außerdem empfiehlt uns unser reichhaltiges Lager aller Arten Teppiche, Teppich- und Läuferstoffe, sowie solider Möbelstoffe, Tisch-, Holz- und Schafdecken, Angeräte, Fuß-Abstreter etc. zu den billigsten Netto-Preisen.

Teppich-Fabrik.

Markt No. 16, Café National, Markt No. 16.

Möbelstoff-Lager.

Die Sächsische Renton-Versicherungs-Anstalt

führt ihre Versicherungs-Gesellschaften mit Ende dieses Monats. Gelingen, welche zu Weihnachts-Geschenken bestimmt, und für welche die Antragsdokumente bis vor Weihnachten erworben werden, sind daher noch in diesem Monat zu bewirken.

Die Anzahl hat im laufenden Jahr eine beträchtliche Zunahme gezeigt; die größte der bis jetzt bestehenden Gesellschaften ist die vierjährige Gesellschaft, die die gesamte Summe des abgelaufenen Jahres 1878 62 Prozent hinsichtlich der beigetretenen Personen, 60 Prozent hinsichtlich der Gelingen u. 78% Prozent hinsichtlich der Entnahmen. Ich erlaube mir zu noch recht reger Verbilligung ergeben einzuladen und bin zu jeder Auskunft mit Vergnügen bereit.

Leipzig, im November 1878.

Die Ober-Geschäftsstelle.
G. F. Starke, Brühl 82.

Saal-Eisenbahn.

Die Lieferung von Betriebsmaterialien und zwar: Brennmaterialien, Delen, Ketten, Räder, Glaswaren, Chemikalien und Drogen, Dichten, Lampen, Seilwaren, Reinigungs- und Waschmaterialien, Telegraphenmaterialien, Blumen und von Werkstättenmaterialien und zwar Metallen und Metallfabrikaten, Planen, Gummiwaren, Glaswaren, Werkzeugen und Gerätchen soll im Wege der Submission übergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind auf portofreie Requisition mit Beifügung von 50 Pfennigen für die Bedarfserweisung über die Betriebsmaterialien und von 50 Pfennigen für die Bedarfserweisung der Werkstättenmaterialien von der unterzeichneten Direction zu beziehen.

Lieferungsfertige wollen ihre Offerte portofrei, versiegelt und mit der dargestellten Bezeichnung:

„Submission auf Lieferung der Betriebsmaterialien, bez. der Werkstättenmaterialien“ bis zu dem auf Sonnabend, den 6. December d. J., Vor-mittag 10 Uhr in unserem lieben Geschäftslöché anberaumten Termine, bei welchem die Öffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird, an uns eintreten.

Leipzig, den 10. November 1878.

Die Direction der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Russland.

Obgleich für viele fremde Produkte Russland ein ergiebiges Absatzfeld bietet, so benutzen doch die Produzenten noch wenig die russ. Publicität, um ihre Artikel d. kann zu machen, was wohl nur auf den Umstand zurückzuführen ist, daß ihnen kein Infektionsorgan bekannt ist, welches neben völkerwirtschaftlicher Gültigkeit auch umfangreiche Verbreitung besitzt. Als ein solches Organ ist aber unzweifl. das in St. Petersburg ein Mal wöchentlich in russ. Sprache erscheinende illustrierte Samml. Journal

Die Niwa

zu empfehlen, dessen Leserkreis sich über ganz Russland erstreckt und daß dasselbe den gleichen Staub einnimmt, wie in Deutschland die Gartenlaube. Die Auflage, welche in letztem Woche begriffen ist, beträgt nur bei ca. 50,000 Exemplare und hat keine Zeitung in Russland eine auch nur annähernd ähnliche Verbreitung aufzuweisen. Inserate in der Niwa sind daher von weitreichender Wirkung.

Um dem P. T. Publicum dieses Journal mehr zugänglich zu machen, haben wir den Inseratenhüll für ausländische Kneipen ausschließlich gedacht und bitten ges. Inserationsanträge für die Niwa direct an uns oder an unsere Filialen einzusenden.

Die 4-gesp. Rundschlagszeitung kostet 75 A. Übersetzungen in russ. Sprache besorgen wir gratis.

G. L. Daube & Co.,

Central-Anzeigen-Expedition der deutschen und ausländ. Zeitungen.

Bureau in Leipzig Nicolaistraße Nr. 51.

Thüringische Pferde-Lotterie

des Thüring. Reit- und Pferdezucht-Vereins zu Merseburg, 20. Decbr. 1879.

Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden, Wert 9000 A.

Losse à 3 Mark sind zu beziehen durch die General-Konten L. Schröder, Merseburg und Carl Krobs, Quedlinburg, sowie bei Franz Ohns, Universitätsstr. 20, C. Richter, Petersstr. 40 und Heinr. Schäfer in Leipzig, Fuld. Auerbach in Gotha.

Ich bin von meiner Stellung als Rechtsanwalt beim hiesigen Reichsgericht ausgetreten. Ich habe die Stellung als Rechtsanwalt beim Königlichen Landgericht Leipzig und dem damigen Landgericht erhalten und betreibe seitdem in Gemeinschaft mit meinem Bruder, dem Rechtsanwalt Otto Emil Freytag, fernerhin die Praxis.

Leipzig, den 8. November 1879.

Rechtsanwalt Bernhard Freytag.

Geschäfts-Anzeige.

Einem gebreiten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich daß seither von meinem letzten Stande geführte Werbier- und Reisebüroffice in unveränderter Weise fortführen werde und bitte ich, daß dem Verhorbenen in so reichem Maße gegebe Wohlwollen auf mich gütig übertragen zu wollen.

Leipzig, den 10. November 1879.

Auguste bey. Heinrichs.

„Pietät“,

Weißgewandszeitung für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Abonnement von Weißgewandszeitungen mit 6 verschiedenen Weißgewangen meines Besitzes, sowie mit dem reichsstädtischen Weißgewand (früher Eigentum des Schreibers-Janssen).

Haupt-Bureau:
Neckarstraße Nr. 10,
Moritz Kitter.

Annahme:
Eckstraße Nr. 36,
Robert Müller.



R. Schweigel,

Juwelier u. Goldarbeiter,
Steinwertarten. 11. nahe am Wohlplatz,
hält sein Lager von Gold u. Silberwaren
bei vor kommendem Bedarf bestens em-
pfohlen.

Wachs-goldene 14 Karat. Trauringe
zu billigen Preisen.

Nürnberg Spielwaren!

Für 5 Mark und für 10 Mark
habt ihr Sortimente bestens seinen
Gegenstände für Kinder jeden Alters, nach
freier Auswahl unter nahe 1000 Nummern.

Sortimente von je 8 Stück
sind für 6 Mark und für 3 Mark.
Illustrirter Catalog gratis und franco —
Kleidliche Bedienung. — Neubauten in
neuen Spielwaren zu Weihnachtsgeschenken

Friedr. Ganzschmied in Nürnberg.

Ganzschmied in Nürnberg.

Achtung.

Um mein assortiertes Lager von vor-
jähriger Ware in Puppenköpfen von
Wachs, Porzellan und Bisquit, sowie
Puppenkörpern zu räumen, verkaufe ich
selbst zu billigen Preisen.

F. W. Römer,
Rathausmarkt 26. Rathausmarkt 26.

Gummistoff zu Bettelnägeln

empfiehlt Anna Kutschbach, Rückstr. 55.

Strumpfwaaren,

wollene Damen-Zäsuren,
Leibjäckchen, Unterhosen,
Strümpfe u. in Wolle, Baumwolle,
Bisquit u. Seide
empfiehlt in billigen Preisen

C. W. Fischer, Nicolaistr. 14.

Julius Ahlemann

Herren-Knaben
Filz-Hüte
Grosse Auswahl
billigste Preise

Grimm-Stüber-Auerbachs-Keller.

Garnirte Hüte

in reicher Auswahl,
Glatzhüte, Jaquons und sämtliche
Garnituren.

das Reiche der Saison
empfiehlt Keller & Lange,

Neumarkt 4. I.

Glatzhüte werden modernisiert.

Hutagraffen

neue Auswahl billigst bei
Rudolph Ebert,

9 Thomaskirchhof 9.

Morgen-schuhe

für Damen und Herren
mit Velv. und Glanz-futter
in allen Größen
empfiehlt

Theodor Pfitzmann,
Ecke vom Neumarkt und
Schillerstraße.

Schlenniger Ausverkauf im Gewölbe Brühl Nr. 23. 23. 23.

Ein zur Frankfurter Messe bestimmtes großes Strumpfwarenlager soll umständlich noch Gewicht, Durchm. im en. gros, auch im kleinen, so noch nie dagewesenen Spottpreisen ausverkauft werden, als: Wollene Socken Dbb. A 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

National.
M 315

Dienstag den 11. November 1879.

73. Jahrgang.

Volksbildungverein.

Leipzig, 10. November. In der gestrigen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Volksbildungvereins hielt Herr Dr. Bäthlichs aus Berlin, nachdem das Vorstandsmitglied, Herr Dr. Dahlmann, auf das für nächsten Sonnabend wahrscheinliche Stiftungsfest des Vereins hingewiesen, einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: Der Welt Anfang und Ende.

Der Vortragende bemerkte von vornherein, er werde auf alle philosophischen Speculationen vertraut und bei seinen Ausführungen sich lediglich auf den Boden ermittelnder Thatsachen stellen. Sich sei gewiss mehrmals die Einsicht, daß die Frage nach der Entstehung der Welt längst aufgeworfen zu werden pflege, als die Frage nach deren Untergang, obgleich die Menschen eigentlich in der letzteren ein größeres Interesse haben würden. Bei Beantwortung der ersten Frage rückt sich zunächst die weitere auf: Ist die Erde immer so gewesen, wie wir sie heute erblicken? Wie wissen, daß die Schöpfungs geschichte, wie sie von den verschiedenen Religionen dargestellt wird, ein sehr wenig zufriedenstellendes Bild von den wirklichen Thatsachen giebt, ja, daß sie sich geradezu im vollen Widerspruch mit diesen Thatsachen befindet. Das zu beweisen, dazu genügt das eine Beispiel von dem leicht tausendjährigen Alter, welches die christlich-schöpfungs geschichte für das Bestehen der Erde angibt. Wenn wir uns in den Gebirgsformationen die verschiedenen, dagegen einander gelagerten Schichten betrachten, da gelangen wir zu der Einsicht eines für menschliche Begriffe unermeßlichen Zeitalters unseres Welthabens. Alexander von Humboldt berechnete aus dem Aufbau der Kanoninseln an der Westküste Südamerikas, daß die Seeadler 900,000 Jahre gebraucht haben müssen, um diesen Aufbau herzustellen. Nach dem Buch des Böcher soll es bei Schaffung der Welt so vergangen sein, daß das Licht drei Tage eher in dieselbe gesommen ist, als Sonne, Mond und Sterne. Inwieweit auch das ist ein Widerspruch mit den Thatsachen, denn ohne Lichtquelle kann kein Licht vorhanden sein. Und trotz dieser Widersprüche konnte die biblische Schöpfungsgeschichte zu einem flotten Dogma werden, an dem zu zweit eine lange Zeit hindurch als Fabel verblieb.

Der erste Kämpfer gegen dieses Dogma war Nicolaus Copernicus, welcher in seinem Buche über die Bewegung der Weltkörper die bis dahin festgehaltene Ansicht, daß die Erde der Mittelpunkt sei, um den sich die anderen Himmelskörper drehen, über den Menschen warf und dafür die Erde aufstellte, daß die Sonne im Mittelpunkt unseres Weltensystems steht und daß die Erde einer von den Planeten sei, welche sich um die Sonne bewegen. Wir begreifen heute kaum, daß das Kopernikanische Weltensystem auf so schroffen Widerstand der Kirche stößen konnte, und es wird uns dieser Widerstand nur erscheinen, wenn wir uns ver gedenken, daß die Autorität der Kirche durch das System von Kopernikus geführt wurde. Nicht allein die christliche Kirche erhob Opposition, sondern auch der Muhammedanismus, dessen Lehren von der Schaffung und den Einrichtungen des Himmels und der Erde noch etwas complicerter und mystischer waren und von der Kopernikanischen Lehre sich daher auch noch mehr bedroht sahen. Kopernikus entging tatsächlich den ihm drohenden Verfolgungen nur durch den Tod, während Galiläi gezwungen wurde, seine Lehren wieder abzuschwören.

Als man die Natur unseres Planetensystems erkannte, suchte man zu erkennen, auf welche Weise dasselbe entstanden. Die erste vollständige Erklärung hierüber gab der große Königberger Philosoph Kant. Der Vortragende ging des Räther auf die Kant'sche Entstehungsgeschichte unseres Weltensystems ein, nach welcher unserer Edelkörper sich allmählig aus einer im Weltraum vorhandenen ungeheuren Nebelmasse gebildet, die vermöge des Gesetzes, nach welchem sich jeder aus dem Wasser herauftreibende Tropfen wie die Thräne im Auge runde, die jüngste Regelgestalt der Erde annahm, durch ihre rotirende Bewegung an den beiden Polen, die sehr lebhaft waren, stark abplatzierte, Ringe von sich abstieß, deren einer unser Mond ist, und nach und nach immer dichter wurde. In dem ersten Stadium ihres Bildungssprozesses ist die Erde auch auf ihrer Oberfläche in glühendem Zustande gewesen und die Atmosphäre auf ihr muß damals eine ganz andere, als heute gewesen sein. Es konnte kein Wasser vorhanden sein, da dieses nur als Dampf in der Luft existierte, das Sonnenlicht vermochte durch diese ewig aussiebenden Dämpfe nicht hindurchzubringen, finsternis herrschte überall auf der Erde und Trauerszenen für unsre heitlichen Begriffe kann es nicht geben, als den Ausblick, den damals die Erde vorhatte. In Folge der Bewegung durch den eisernen Welt Raum fühlte sich die Oberfläche der Erde allmählig ab und es begann nun der Kampf der Elemente, des Wassers und des Feuers, dessen Großartigkeit wohl keine Laxm von Jemand gewürdigt werden kann. Nach den Messungen, die Bösch an Basaltregeln ange stellt, hat dieser Kampf an die 350 Millionen Jahre getobt. Nach Beendigung des Kampfes war die Erde eine Kugel, ringum vom Ocean umgeben.

In unseren Kalendern pflegt das Alter der Erde auf 5-8000 Jahre angegeben zu werden.

Dies sind Zeiten, die in demselben Verhältniß wie ein Jugendlich zu einem Menschenalter stehen. Prof. Helmholz berechnet, daß 60 Millionen Jahre vergangen sind, seitdem die Erde ihren gegenwärtigen Zustand angenommen hat. Andere Gelehrte, wie Thommen und Klein, rechnen ein weit höheres Alter heraus. Die Schöpfung auf der Erde hat sich seit deren Bestehen schon mehrere Mal erneuert, und es ist ganz gewiß, daß eine Zeit kommen wird, in der die ganze Rinde auf der Erde wieder einen ganz anderen Anblick darbietet. Wir wissen, daß gewisse Thier- und Pflanzengattungen vor noch nicht langer Zeit ihr Dasein beendet, daß andere über kurz oder lang nachfolgen werden. Wir wissen aber auch, welche Geschöpfe noch ihre bedeutendste Entwicklung vor sich haben; dazu gehören die Wiederkäuer, dann der Mensch und der Affe, in Bezug auf welchen Darwin und Vogt zufällig nachgelagt wird, daß sie behauptet, der Mensch stamme vom Affen ab.

Sicher ist, daß die Menschen nicht bis Ende der Welt auf ihr wohnen werden, denn es drohen ihr von verschiedenen Seiten Gefahren, welche die Existenz des Menschen in Frage stellen. Eine solche Epoche, welche der Erdkörper schon durchgemacht, wird wieder kommen, wenn die große Würmequelle der Sahara wieder Meereshöhen geworden, der Golfstrom eine andere Richtung angenommen haben wird u. Durch die Bewegung der angehauerten Fluthwelle, welche wir als Ebbe und Flut kennen, wird nach und nach eine Veränderung in der Eintheilung der Tages- und Nachtzeit erfolgen, der Tag wird immer länger werden, die Bewegung der Erde um ihre eigene Achse eine geringere sein, so daß schließlich nach so und so vielen Millionen von Jahren ein Zustand eintreten wird, wo ich gegenwärtig schon der Mond darbietet, indem nur eine Seite von dessen Körper erwärmt und beleuchtet ist, während auf der anderen Seite immer Nacht und Kälte herrschen, ein Zustand, bei welchem die Existenz von Organismen, wie es unsre heutigen Menschen sind, anhält. Auch die Sonne wird einmal anhören zu leuchten und zu erwidern. Prof. Helmholz berechnet den Zeitpunkt, zu welchem das eintreten wird, nach Verlust von 17 Millionen Jahren; dann wird es an der Stelle im Weltraum, wo früher unter gegenwärtigem Planetensystem sich befunden, eine dünne Kolonie von Weltkörpern geben, wie deren jedenfalls in dem großen Weltraum noch viele vorhanden sind, obwohl wir sie sehen können. Die einzelnen Körper werden aber zu einander ihre Bewegungen fortsetzen, bis endlich vermöge der Gesetze, auf denen die Kraft beruht, sie endlich einander ganz nahe und auf einander plagen werden. Unsre Erde wird wie die anderen Planeten in die Sonne hineinfliegen, die Mutter, welche die Sonne ist, wird auf diese Weise alle ihre Kinder wieder empfangen und aus diesem Prozeß wird sich dann der Anfang zu neuer Wärme und neuem Licht entziehen und der Kreislauf unseres Planetensystems kann von Neuem beginnen.

Das waren ungeheure die Ausführungen des Vortragenden über das Thema "Der Welt Anfang und Ende", für die ihm die Versammlung lebhaften Beifall zollte.

Nenes Theater.

Leipzig, 10. November. Der Vortrag des Schillertages wurde als "Fiesco" vorgeführt; ein Prolog von Friedrich Hofmann, von schwunghafterem Patriotismus bestellt und von Frau Seeger mit Fauer vorgetragen, leitete die Vorstellung ein.

Wir glauben nicht, daß es ein glücklicher Gedanke war, eins der Jugendwerke Schiller's und zwar das schwäbische des selben, den "Fiesco", mit möglichster Vollständigkeit vorzuführen; hier sind Kurzungen und Striche gewiß wohl angebracht, denn die Sprache ist alzu reich an Geschmacklosigkeiten, und man hat ihr gegenüber oft nicht den Eindruck ursprünglicher Kraft, wie in den "Räubern", sondern vielmehr gemacht wie eine schlechte Kopie jener artvölkigen Ueberschöpflichkeit, die so hineinliegt in jenen ersten Dramen wie. Die zahlreichen Cynismen, die oft verdeckt, sind hier weniger am Platze; es giebt des Stellen so viel, schon in den Hauptzügen, wie in der Scene der Bertha, wie bei dem blutigen Wüstenschlag des leichten Teiles, diesem späßhaften tragischen Mord der verleideten Gattin durch den Helden, daß hier im Einzelnen jede Wilderung, jeder Streit willkommen sein muß. Die gelungenen Scenen, besonders im zweiten und dritten Act, die Verschönerungsscene, die Monologe des Fiesco, die Proscenium-scene bei Gianettino Doria, die große Schlusscene zwischen Fiesco und Bertha, sowie einzige Scenen des Mohren, Alles, worin der leuchtende Finger des Genie sichtbar ist, tritt dadurch in ein um so helleres Licht.

Die Darstellung bedießt diesmal nicht alle Rollen. Der Fiesco des Herrn Seeger hatte an geeigneter Stelle den leichten Conversationston und, wo es nötig war, auch feurigen Aufschwung, die Scenen mit Leonore und Gilda Imperiali besonders wurden von ihm mit Leichtigkeit und Gewandtheit gespielt; die Monologe mit angemessener Steigerung gesprochen. Hier und dort machten sich leichte Anklänge einer etwas stereotypen Manier geltend, ein zu rasches Sprechen, und der Ausbruch des Schmerzes an der Leiche Leonores war etwas zu gewaltsam. Im Ganzen aber bewies die Leistung wiederum, daß Herr Seeger für größere tragische Aufgaben ausreichende Mittel und das nötige Feuer besitzt.

Der Bertha des Herrn Pettera erhob sich in der letzten Scene zur stolzen Größe des Republikaners; in den früheren schien er uns das Tempo oft etwas zu langsam, zu feierlich zu nehmen. Der Bourgognino des Herrn Ellmerreich hatte jugendliches Feuer; weniger konnte sich Herr Stöckel in die Rolle des Caltagno füßen. Eine sehr charakteristische Leistung war der Gianettino Doria des Herrn Bahl. Man ist gewohnt, diesen Gianettino als eleganten Ross gespielt zu sehen; Herr Bahl führt ihn als brutalen Willkür durch, als rohen Trunkenbold mit raschem Organ, wie er ja auch in dem Stück selbst geschildert wird. In der Proscenium-scene hatte er einzelne Momente, die für ein tüchtiges schauspielerisches Talent das bestezeugnis ablegten. Sympathischer wie die Rolle durch solche Aussage freilich nicht. Der Romellino des Herrn Conrad war im Stile des Macchavelli gehalten.

Seinem Mohren Malek Hossan wird Herr Hans Förster ein noch bei Weitem lebhafteres Colorit geben müssen. Die Unruhe der Rolle waren correct, aber der wilde, überprahlende Charakter des schwarzen Banditen, seine dröllige Lustigkeit müssen weit wirksamer und hinreißender zur Darstellung kommen. Der Andreas Doria des Herrn Stürmer ist von früher bekannt; der Maler Romano des Herrn Johannesh., der Sacco des Herrn Sommerstorff, die Robilli, Tentazione, Zibo, Uberto des Herrn Hubner, Max Hauer und Pauli, besonders die Bürger der Herren Eichenwald und Broda haben die Ensemble-scenen.

Fil. Kirchhoff spielt die engländische Rolle der Bertha mit Hingabe; Frau Westen zeigt als Julia Imperiali mehr Bikanterie als Hoheit; Fil. Satran als Leonore hätte wohl in den Liebes-scenen Zartheit und Innigkeit, doch in der großen Scene des letzten Actes blieb ihre Darstellung der schwärmerischen Heroine durchaus unzufriedig, indem ihr Organ vergeblich gegen den Klang des aufführerischen Orchesters ankämpfte; die Rolle hätte offensichtlich Fil. Kirchhoff spielen müssen. Fil. Smutel und Fil. Reinecke waren artige Kammermädchen.

Die Direction hatte sich mit der Inszenierung des Stücks offenbar viel Mühe gegeben. Die erste Ballcene war gut arrangiert, auch der Eintritt der Bürger bei Fiesco überaus lebendig; nur brachte der Klang vorher nicht so anhaltend an sein und nachher mußte er möglichst bald verstummen, er förderte den Eindruck der Scenen auf der Bühne. Die Decoration des letzten Actes sieht gut aus an die Vorrichtungen des Dichters. Die Kampfscenen waren durch ein zahlreiches Aufgebot von Kämpfern lebhaft illustriert. Nur war es offenbar gegen den Gang der Handlung, daß die kämpfenden Deutschen, die den Doria geleiteten, zurückdrängt wurden; gerade hier wünschte sie, siegreich sich durchzuschlagen, die Bühne verlassen. Rud. von Gottschall.

Musik.

Concert des Leipziger Lehrer-Gesangvereins.

Leipzig, 9. November. Der Leipziger Lehrer-Gesangverein veranstaltete gekenn im Schützenhaus einen seiner beliebten Vierstimmigen, der wie immer ein zahlreiches Publicum zusammengeführt hatte. Die gebotenen Vorträge bestanden thils in Männerkönen, thils in Singeingesängen, welch letztere der Mitwirkung der Damen Fil. Köhler und Fil. Höppelstein zu verdanken waren. Die Leistungen des Leipziger Lehrer-Gesangvereins sind an dieser Stelle schon so oft gewürdigte worden, daß wir uns ein anderes Eingehen auf dieselben diesmal wohl sparen können, und zwar um so eher, als man nur bekannte Werkeblätter von Schubert, Mendelssohn, Kreuzer, Böllner und anderen Meistern des Männergesanges in das Programm aufgenommen hatte. Nur die eine Bemerkung sei gestattet, daß es uns vorgekommen, als habe man den größeren Theil der Gesang zu Gebot gebrachten Lieder seinem Choralektur nach etwas verschloßen. Am aufstallten war diese Wahrnehmung gegenüber den Nummern "Lieb der Deutschen" in "Lyon" und "Wasserjahr" von Mendelssohn. "Das in der Lauf des Herren" und "Droben steht die Kapelle" von Kreuzer, "Das Lied vom Rotwein" von Böllner (wurde mit einer wahren Champagnerlaune vorgetragen) und "Weihlingsalade" von Tschirch, welche entweder durchweg oder doch meistens heilig geweihten entdeckt wurden und gewonnen werden mußten. Gewiß beharrt es nur dieses Hinweis, um den tüchtigen Dirigenten des Vereins bezüglich der Wahl der Tempi und was sonst noch mit dem vielseitigen Blätter anspornen.

Einen sehr angenehmen Eindruck hat uns Fräulein Köhler gemacht, die von bluter Natur mit einer prächtigen Sopranstimme ausgerüstet ist, welche die Sängerin, wie an dem schönen Kubizismus der Stimme und der edlen Tonhöhe zu erkennen war, auch bereits die nötige Ausdauertheit in Gestalt eines ersten Studiums gewandt hat. Die Dame sang Lieder von Schumann (sehr passend aus der "Dichterliebe" zusammengestellt) und Beethoven mit dem entsprechenden Ausdrucke, der nur bei Sopränen hätte etwas lebhafter sein können. Die schönen himmlischen, wie allgemein musikalischen Anlässe, welche Fil. Köhler durch ihr geistiges Auf treten dokumentirt hat, berührten in den besten Ausführungen für ihre Zukunft. Nicht ganz so glücklich beansprucht ist Fil. Höppelstein, deren Organ in den oberen Lagen nach der nötigen Fröhlichkeit entbehrt. Gelingt es der Dame, die Töne des Repertoires ebenso klangoß zu bilden, wie die des Bruck- und des Falsettregisters, so darf man für ihre Zukunft gleichfalls keine Sorge tragen, denn aus ihrer Vortragweise läßt wenig zu wünschen übrig.

wobei allerdings zu bemerken ist, daß Fil. Höppelstein leicht verständliche Lieder von Massen, Götermann und Kleincke zum Vortrage gewählt hat. In den von beiden Damen gesungenen Duetten entbehrt das Auftritt noch der nötigen Bewegtheit, welche sich bei weiterer Uebung im Aufzwingen finden wird. Daß die respondierenden Wiederholungen Duetten trocken wiederholt werden müssten, ist ein Beweis mehr für ihre nun schon so oft erprobte Zugkraft.

* Der hochverdiente Vater am königlichen Conservatorium der Musik in Leipzig, Herr Friederick Hermann, welcher als excellenter Violinist und als ein außergewöhnlich talentierter Klaviervirtuose überhaupt großes Ansehen genießt, hat bei Peters ein vorzülliches Werk, eine Violinschule herausgegeben, deren reicher Inhalt beweist, daß der vorzüllige Violinist eine Lebensaufgabe in glücklichster Weise zu lösen vermöchte.

Der berühmte Violinvirtuose, Herr Concertmeister Rappoldi in Dresden, schreibt über dieses Werk, dessen eingehendere Besprechung — in Abdruck — seiner Wichtigkeit für die musikalische Erziehung — wir uns vorbehalten, in einem Briefe folgendes:

Geehrtester Herr College! Erlauben Sie, daß ich Ihnen über Ihre mir (ich glaube von Leudart) zugesandte Violinschule mein aufrichtigstes Compliment mache; in den pädagogischen Werken aller Seiten habe ich seitens einen so bedeutenden kompositorischen Wert, daß die Uebungsfähigkeit, die in Ihnen übertragen wird, weit überzeugend ist, daß sie fortwährend ein sehr wichtiger und wichtiger Teil der musikalischen Erziehung ist. Ich bitte Sie, daß Sie mir eine Uebungsfähigkeit, die in Ihnen übertragen wird, in Ihrer Schule; da es doch auch eine Hauptaufgabe des Lehrers ist, bei guter, sündiger Uebung dem Schüler das äußerste Technische beizubringen, damit letzterer die Kenntniß werde, zu welchem Endzweck er dasjenige lernt, was ihm Ruhe und Schwung kostet; so in dies in Ihrer Schule aufzufinden, und wird jeder Schüler, bei dem irgendwie musikalische Anlage, aus Ihrem Werk lieber als aus anderen lernen. Ich bitte Ihnen, geehrter Herr Frei, jedwedes Gebrauch von diesem Schreiben zu machen, und sollte es mich persönlich freuen, wenn dasselbe beiträgt, einem wahrhaft gebürgten Werk die ihm zukommende Verbreitung zu verschaffen.

With collegialer Hochachtung Ihr ergebener E. Rappoldi.

Dresden, 12. October 1879.

Die ungemein thätige und vielseitige Verlagsbanklung der Herren Breitkopf & Härtel, an deren bedeutendsten Werken sich ein großer Theil der musikalischen Kunstschatze knüpft, hat wiederum durch ihre "October-Mitschließungen" bewiesen, daß sie fortwährend in den erworbenen Studi zu erhalten und das künstlerische Schaffen durch umfassende Verübung der gegenwärtigen Production weiter zu fördern. An der Spitze dieser Mitschließungen finden sich die Anzeige einer neuen Holzsäusung von Fr. Chopin's Werken, neu redigirt und mit finanziell verbundener von Carl Reinecke. Neben dieser bleiben ferner noch bestehen: die Originalausgaben, die kleinodien-Holzsäusungen.

Alle Werke Chopin's aber, u. a. auch die für Kammermusik und Orchester in Partitur und Stimmen, wird umfassen die "erste kritisch redigierte Gesamtausgabe". Folio, 14 Bände in Plattenbruch.

Außerdem ist zu bemerken, daß die von dem Riedel'schen Verein in Leipzig mit großem Erfolg zur Aufführung gebrachte Messe in B-moll von Albert Becker in Partitur, Orchesterstimmen, Chorstimmen und im Clavierauszug mit Text dargestellt erscheint. Hoffentlich werden die Leipziger Kunstreunde sich zur nächsten Aufführung des Werkes am 15. September die Clavierauszüge erhalten können, um nicht unbedeutender der Aufführung beizuwollen. Ferner sind zu erwähnen: ein Männerchorwerk "Die Nacht des Gesanges" von Josephin, Feuerklangphantasie für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl Reinecke, eine Pianoforte für Orchester von Hans von Bronfart, Clavier-Suite für Orchester von Hans Huber, eine symphonische Dichtung, genannt Maria Stuart, von J. L. Rode, Romanze für Violin mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte von Carl

der Berufung
sich bekräftigt
und nehmen. G
amelten Spende
Biebel gabe
werden daf
zu kommen, w
zu der Stadt
ihrem weis
politischer Hülle
und mit
im Allgemeinen
planmäßig
lung der St

Abiturienten-Examen.
Gute u. sichere Vorbereitung. Bei 30 bis
6 wöchentl. Stunden (10 lat., 10 griech.,
1 Matz., 1.) nur 15—20 Pf. Beitrage.
Dr. Kiliach, Leipzig,
Brandvorwerkstr. 86.

Chlunderricht können noch einige junge
damen von Fach Brandwien 1. Et. linke,
Kameld. Vormittags ab. Schriftl. A. v. R.
Ein j. ab. Mädchen erhielt Rindern
Schlittschuhkunst Auenstraße 26, 4. Etage.
Dentist. Franz. engl. lebt eine geprägte
Schrein, Wasserbaustraße 84, 2. Et. r.
Endl. Cons. St. u. Correlp. gef. B. Expd. St.

Französischen Privatunterricht
arbeit ein diplom. Franzose — Sprach.:
11—12 u. 8. Abt. Salzgärt. 4. III. erh.
Ortner. Unterr. in Frankreich 1. Auf. u. Ge
z. e. ein. leicht. Lehrbuch in Süßwurst 21, III. I.
Legons d'allemand & d'angl. — Cons., Corresp.
Weststrasse 83, 3. Etage.

Course d. französisch. Sprache bei einer
französisch. Neumarkt 17, 1. Et.
Beams. u. Clavier. erh. e. Dame, w. los.
Zentrum in Frankreich war Sternmarkt, 28, I.

Ein Pariser, der Unterricht in der fran
zösischen Sprache erhielt, wird geliebt.
Offiziere mit Preisangabe unter St. 50.
in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Italienischen Unterricht
erhält an Damen Maria Marconi, grise,
Schrein, Befestigungsstr. 14, 3. Etage.

Gefang.-Unterricht erhält eine Dame,
Sächsische Straße 92, 10. partizipiert.

Violinunterricht.
Einen vorzügl. Violinist. hier weiß noch
die Musikkabinette, v. Kleiner, Grimm. St. 88.

C. G. Becker's
Chemische Wäscherei, Flecken- und
Garderobe-Reinigungs-Anstalt

Garderobe und Reparatur 50. Nürnberger Straße 50.

Eine Wäscherei vom Bande sucht noch
eine Wäscherei aus Land zu kaufen. Au
erst. bei Frau Breitkopf, Seiper St. 20, 20.

Gesucht
eine Wäscherei vom Bande, die rein
wäsche u. schön plätzen kann (außer d.
Haus) Nordstraße 20, 3 Treppe rechts.

Eine tüchtige Wäscherei vom Bande sucht
noch Familienwäscherei. Röhrend. Universi
tätsstraße 15, 5. Häuserladen.

Eine accurate Frau sucht seine Wäscherei
zum Waschen und wird schön geplättet.
Görberstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Herrn Wäsche in gewissen Türen Nr. 7, III. r.
Wäsche wird oft. gut u. schnell geschnitten,
gold. & silv. 80—4 Petersstr. 21, 10.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt für Haar
und Geschlechtskrankheiten, Petersstr. 10, 11.

Dr. med. Hermisdorf, Specialarzt für Ge
schlechtskrankheiten, 6. II.

Damm Special für Epithel-,
Geschlechtskrankheiten (die Folgen der Un
bedeutung) Börsengasse 7, II. 8—8 Uhr.

Gartem-
legen u. sämtliche Gartenarbeiten
übernimmt ein praktischer Gärtner.

Gefällige Adresse Otto Maier, Erfurter
Gartenhandlung, Thomaskirchhof.

Schneiderschule für Kinder werden re
gelmäßig Wiesenstraße Nr. 7, Rust.

Zöpfen von 1. M. abgängen, Uhrenketten,
Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst
Schäfer, Friseur, Theater-Pass.

Zöpfen billig u. schön, fertigt Marie
Löcker, Petersstr. 86, Hof.

Herrn sowie Winterkleid
möcht. färkt. bestellt aus ihm.
u. ill. Söntagspl. 4, III. Windelborn.

Herrenkleider wendet med. u. repar.
Blondinger, Bürkig. 9.

Clara Nebe,
Ritterstraße Nr. 53, 2. Etage
empfiehlt ihr Atelier für

Kamengardrobe
für Unterwäsche eleganter Toiletten in
geschmackvollen Ausführungen.

Damenkleider & 2. 4. 20. 4. Valets
1. 4. 20. 4. Gersten Reberz. 2. 4. 20.

B. Kastner, (Schimmel's Gut.)

Ball- u. Gesellschaftskleider

Promenaden-, Saal- u. Kinderkleider

mit engl. franz. u. deutschen Model
schnell und gut. Bonniersches 11, III.

Eine Schneiderin aus Damen- u. Kinder
Garderobe empfiehlt sich geübten Damen.
Die, unter 2. 4. 200 in der Exped. d. St.

Reit-Institut und Pferde-Handlung von O. Bieler & Bujarsky,

Kleine Windmühlenstraße 10.

Nach vollständig erfolgter Renovierung unseres Etablissements bringen wir
dasselbe hiermit dem verehrten Publicum in empfehlende Erinnerung und erwähnen
besonders der als vorzüglich berüchtigten öffnen wie verdienstvolle Reitstunden.

25 außergewöhnliche Pferde haben zu Reitstunden zur Verfügung. Unterricht wird
zu jeder Tageszeit, auch Abends von 7—8 Uhr ertheilt.

Eine große Anzahl englischer Reitpferde haben wir seit zum Verkauf vorrätig.

Weber's Hotel, Dresden.

Hotel ersten Raumes in bester Lage.

Pension von 6 Mark an.

Hellungen durch Lebensmagazismus

vollzieht Magnetiseur H. Claus, Sophienstraße Nr. 19 b, Hof 1. Etage. — Bei
Rinderkrankheiten vorzüglich wirksam.

Mit Anstreng. elegant Damenträger u.
Herrn empf. f. P. v. Golle, St. Fleischerg. 18, II.
Ein j. ab. Mädchen erhielt Rindern
Schlittschuhkunst Auenstraße 26, 4. Etage.
Dentist. Franz. engl. lebt eine geprägte
Schrein, Wasserbaustraße 84, 2. Et. r.
Endl. Cons. St. u. Correlp. gef. B. Expd. St.

Französischen Privatunterricht
arbeit ein diplom. Franzose — Sprach.:
11—12 u. 8. Abt. Salzgärt. 4. III. erh.

Ortner. Unterr. in Frankreich 1. Auf. u. Ge
z. e. ein. leicht. Lehrbuch in Süßwurst 21, III. I.

Legons d'allemand & d'angl. — Cons., Corresp.
Weststrasse 83, 3. Etage.

Course d. französisch. Sprache bei einer
französisch. Neumarkt 17, 1. Et.

Beams. u. Clavier. erh. e. Dame, w. los.
Zentrum in Frankreich war Sternmarkt, 28, I.

Ein Pariser, der Unterricht in der fran
zösischen Sprache erhielt, wird geliebt.
Offiziere mit Preisangabe unter St. 50.
in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Plissé geprägt & 3 u. 4. 4 Mtr. aus
gef. Wohl. 6. pt. B. Schmied.

Der feinste Damenduft wird billiger
und gleichzeitig hergestellt. Hofstr. 4,
Seiteng. 1. I. Ecke der Nordstraße.

Morgenhäubchen werden gut ge
arbeitet u. sauber u. frisch
zum Preis von L. H. Fleisch & Co.

Bestätigung in Weiß- u. Maschinens
Nähen, sowie Ausbessern in Familien sucht
Frau Harnisch, Sellerhausen, Würzener
Straße 8; Alexander Ettler, Reichsstr. 14;
Otto Eckardt, Schönstraße 8; Louis
Dietzmann, Thomaskirchhof 7.

Gehilf. bei Theodor Zeuner.

Begabt bei H. Jacob.

Zuerberg bei E. L. Steyer.

Weinmöbel bei F. Benz.

Gallmardorf bei Ernst Heßler.

Neudring bei O. R. Nicolai.

G. Becker's
Chemische Wäscherei, Flecken- und

Garderobe-Reinigungs-Anstalt

Färberel und Reparatur 50. Nürnberger Straße 50.

Eine Wäscherei vom Bande sucht noch
eine Wäscherei aus Land zu kaufen. Au
erst. bei Frau Breitkopf, Seiper St. 20, 20.

Gesucht
eine Wäscherei vom Bande, die rein
wäsche u. schön plätzen kann (außer d.
Haus) Nordstraße 20, 3 Treppe rechts.

Eine tüchtige Wäscherei vom Bande sucht
noch Familienwäscherei. Röhrend. Universi
tätsstraße 15, 5. Häuserladen.

Eine accurate Frau sucht seine Wäscherei
zum Waschen und wird schön geplättet.
Görberstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Herrn Wäsche in gewissen Türen Nr. 7, III. r.
Wäsche wird oft. gut u. schnell geschnitten,
gold. & silv. 80—4 Petersstr. 21, 10.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt für Haar
und Geschlechtskrankheiten, Petersstr. 10, 11.

Dr. med. Hermisdorf, Specialarzt für Ge
schlechtskrankheiten, 6. II.

Damm Special für Epithel-,
Geschlechtskrankheiten (die Folgen der Un
bedeutung) Börsengasse 7, II. 8—8 Uhr.

Gartem-
legen u. sämtliche Gartenarbeiten
übernimmt ein praktischer Gärtner.

Gefällige Adresse Otto Maier, Erfurter
Gartenhandlung, Thomaskirchhof.

Schneiderschule für Kinder werden re
gelmäßig Wiesenstraße Nr. 7, Rust.

Zöpfen von 1. M. abgängen, Uhrenketten,
Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst
Schäfer, Friseur, Theater-Pass.

Zöpfen billig u. schön, fertigt Marie
Löcker, Petersstr. 86, Hof.

Herrn sowie Winterkleid
möcht. färkt. bestellt aus ihm.
u. ill. Söntagspl. 4, III. Windelborn.

Herrenkleider wendet med. u. repar.
Blondinger, Bürkig. 9.

Clara Nebe,
Ritterstraße Nr. 53, 2. Etage
empfiehlt ihr Atelier für

Kamengardrobe
für Unterwäsche eleganter Toiletten in
geschmackvollen Ausführungen.

Damenkleider & 2. 4. 20. 4. Valets
1. 4. 20. 4. Gersten Reberz. 2. 4. 20.

B. Kastner, (Schimmel's Gut.)

Ball- u. Gesellschaftskleider

Promenaden-, Saal- u. Kinderkleider

mit engl. franz. u. deutschen Model
schnell und gut. Bonniersches 11, III.

Eine Schneiderin aus Damen- u. Kinder
Garderobe empfiehlt sich geübten Damen.
Die, unter 2. 4. 200 in der Exped. d. St.



Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht,
Rhebenkrämpfe, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf-
und Gelenkschmerzen in der von mir erfundene echte Fichtenzweig-
Aether, dessen vorzügliche Wirkung durch Langzeit- und dauernde
Anwendung garantiert ist, in M. & 7½, und 15 Pf.
Franz Schaal, Apotheker und Droguist in Dresden.
zu haben bei Otto Molchner & Co., Leipzig, Nicolaistraße.

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.

Brillant Paraffinerzen à 45 Pf. per Pfad.

Im Falle der sehr gestiegenen Mehlpreise haben wir nur noch ein kleines Quantum
Besther Mehl 0 à 24 Pf. per Pfund

abzugeben.

Wir zeigen hierdurch ergeben an, daß wir

herrn Georg Gipser dort

unsere Vertretung für Leipzig und Umgebung übertragen haben und bitten,
werte Aufträge auf unser bayrisches Versandbüro denselben über
zuschicken zu wollen.

Zirndorf b. Nürnberg, 7. November 1879.

Prof. Dr. Narr'sche Brauerei.
Gebr. Narr.

Bernhard Adam, Reudnitz,
Chausseestraße 6, Ecke der Rathausstraße,

empfiehlt seine frisch gebrannten, gut und rein schmeckenden Bäckerei:

E. Nelligerry, Perl	4. 200 pro Pfund.
E. Wissner Mischung, grobbohnig	2. 00
E. Surianam, Perl	1. 80
E. Nelligerry, grobbohnig	1. 80
E. Java	1. 60

ferner zu M. 1.40 und M. 1.20.

Gebrannte von 96-4 bis M. 1.50 pro Pfund.

Gänseleberwurst sein, 80-4 à Pf.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 315.

Dienstag den 11. November 1879.

73. Jahrgang.

Geld Katharinenstraße 5, II.
Büroschreiber Sparassenb. Werksp.
Wöhrl. Pianino pr. A. 9. 3-4-4.

Geld gegen Sicherheit
Ritterstraße 2, II.

Geld 1. 4 pr. Post. 5-6 als alle Wettos
sind Ritterstraße 21. Schmelzer

Heiratsgeschäft.

Ein junger Mann von stattlichem
Aussehen, in gut situierten u. geordneten
Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer
ländlichen, liebenswürdigen Dame mit Ver-
mögen u. außer musikalischer Bildung.

Off. mit Photographie unter E. J. 850
an die Annoncen-Exped. von Haasenstein
& Vogler in Dresden erbeten. Di-
schen Ohrenfeinde.

Reelles Heiratsgeschäft.

Ein Witwer in den 30er Jahren mit
einem Ruhm, welcher ein seines Geschäftes
und ansständiges Einkommen hat, wünscht
es zu verheiraten. Reisende Damen
sollen ihre Adressen mit näheren Verhältnis-
sen u. Photographie innerhalb 8 Tagen
unter H. W. 16 in der Filiale d. Blattes,
Katharinenstraße Nr. 18, niedergelegen.

Ein junger, ansässiger Bäcker mit Rötter
Bäckerei in einer Provinzialstadt Sachsen
wünscht sich mit einem hübschen, vermögen-
den Mädchen oder jungen Witwe, welche
in das Geschäft passt, baldigst zu ver-
heiraten. Gehörte Damen, welche dem
Gesuch ihr Vertrauen schenken werden
baldigst geben, ihre Adressen Adressen
unter H. B. 306 an die Annoncen-Expe-
dition von Haasenstein & Vogler in
Dresden gelangen zu lassen.

Heiratsgeschäft. Eine junge Dame,
20 Jahre, mit gutem Charakter, häuslich
gebildet und Prachtkenntnissen, jedoch un-
verheirathet, sucht die Bekanntschaft eines
solchen Mannes, auch Witwer zu machen.

Offerten unter Z. Z. 14. Expedition d. Bl.

Privat-Entbindung

Wilhelms-Kaub, Dekomme, Schönefeld,
neuer Bau, Hauptstraße 9, I. Etage.

Damen finden discrete Aufnahme bei

sume Hartmann, Unterricht in Leipzig.

Eine gute Nachtmutter für 1. u. Jungen
sucht. Erst. b. Hrn. Gustav Behler,

Ge. der Windmüller u. Katharinenstraße.

Ein Büro (Kaufm.) w. in eine Neubau-
ad. einzut. Off. G. 4 durch Hrn. O. Klemm.

Offene Stellen.

Eine Bockledersfabrik sucht für
einen tüchtigen Vertreter

mit prima Referenzen. Off. G. W. 12808
durch Rudolf Kosse, Leipzig, erbeten.

Gesucht wird ein tüchtiger Agent zur
Verkauf eines höheren Restaurants. Adr.
unter B. V. Expedition dieses Blattes erb.

Aquittore für Neuer u. Lebens-Ver-
sicherung, hohe Provision, gesucht. Off. sub
P. 488. Expedition dieses Blattes.

Sehrte können leichter u. ohne Neben-
verdienst erhalten. Näh. H. P. Kaufhaus.

Gesucht ein junger gewandter Mann
mit genauer Buchhaltung als Stadtresidenz-
ber für ein Dienstleistungsbüro. Schriftl.
oder perl. Offerten Burgstr. 7, I. Etage.

Ein junger Mann wird für Detall und
neine Weise gesucht.

Adressen sub D. 12809 durch Rudolf
Kosse, Leipzig.

Ich suche für mein Eisen-, Stahl- und
Kunststoffgeschäft einen jungen Mann,
welcher im Detall-Berlauf, sowie mit der
Ausführung vollständig vertraut sein muss.

Off. sub 16 pollegarner Leipzig erbeten.

Ein tüchtiger Kommiss
der Kolonialwarenhandlung wird ge-
sucht. Derfelbe muss sehr gut empfohlen,
ein toller Detail-Verkäufer und im Stande
sein, ein deartiges Geschäft selbstständig
zu leiten.

Besorgt werden sollte, die schon lang-
jährige Progr. in größeren Geschäften
bauen und Soutien liefern können.

Offerten unter C. C. No. 300 an die
Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Für ein Konserven-Geschäft wird unter
besondersen Ansprüchen ein tüchtiger junger
Mann gesucht. Französische Correspondenz
wünsc., Offerten unter G. L. 86 Filiale

d. Bl. Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein in der Übersiedelung bemerkter
junger Kommiss wird zum möglichst soor-
tigen Eintritt gesucht. Offerten u. Uhren-
branche an die Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18.

Gewandier Verkäufer,

in der Branche erfahren, für Lager und
Reise gesucht.

Louis Siepermann, Köln,
Zeppich- und Möbelstoffhandlung.

Gesucht

wird ein junger Mann aus achtbarer
Familie, der mit Comptoirarbeiten voll-
ständig vertraut ist und gute Beweriffe
auszuweisen hat. Offerten sub B. 2682 an

Rudolf Kosse, Frankfurt a. M.

Ein Schlosser zum Gehalt am Neuer
und gesucht Antonstraße Nr. 4.

Ein tüchtiger, streng solidier u. gewissen-
hafter Mann wird als Expedient und
Herausgeber für eine kleine Fabrik gesucht.
Selbstgeführte Offerten u. V. W. 118
durch die Expedition dieses Blattes.

Möbelkunde und Einzelrente
suchen sofort

O. Damm & A. Lingert, Bildhauer,
Hospitalstraße Nr. 6.

Heiratsgeschäft.

Ein junger Mann von stattlichem
Aussehen, in gut situierten u. geordneten
Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer
ländlichen, liebenswürdigen Dame mit Ver-
mögen u. außer musikalischer Bildung.

Off. mit Photographie unter E. J. 850
an die Annoncen-Exped. von Haasenstein
& Vogler in Dresden erbeten. Di-
schen Ohrenfeinde.

Gesucht sofort 2 accurate Tischler
Reudung, Ritterstraße 22. W. Stark.

Gesucht Klempner gesucht Ritterstraße 5.

Gesucht Klempner gesucht Arbeit
Neuburg, Hauptstraße Nr. 7.

Gesucht Klempner gesucht Arbeit
Neuburg, Haupt

Den ordentlichen Herrschaften empfiehlt:
Wirthschafterinnen, Gedenkmädchen
für sofort oder später.

R. F. Stein, Ritterstraße 2, 2. Et.

Gin Mädchen, im Röb. Blatt, u. allen
hüst. Uhr, gefügt, sucht 1. Jan. Stelle 1.
1. Et. Hdr. eines Hauses d. alt. Herrn,
mit kleiner Stube, 1. Seite. Verhältnis zu
jpr. Hausm. Leibchenweg 14, 3. Et. I.

Weiteres Gedanken, Witterung, erhält im
Haushalt, u. thut im Kochen, 1. Stube als
Haushalt. Hdr. R. S. 50 Buch. O. Klamme.

Gin in der Hauss. u. Dcf. Wirtschaft
vollig, erfahrt, Mädchen, nicht von hier, aus
guter Stube, sucht Stelle, all. Stube der Haus-
halt, aber zu einer einzelnen Dame. Hdr.
M. Konzil, Habs. Straße 10 parierte.

Für junge Holsteiner wird den Kenn-
nissen entsprechend Siedlung gefügt, spricht
engl. u. franz. in möglichst versteckt die
1. Etage, gesucht im Schneiders u. allen
weiss. Arbeitern: Mädchen f. häusl. Arbeit
zum 15. d. gef. Gr. Fleischerg. 18. II., Göle.

Gebet Herrschaft. empf. Röb. Stube. Haus-
kinder, kleine Kleidung. Verber. 18. I.

Gin Mädchen sucht für Haus u. Küche
Stelle zum 15. November. Treffen bitte
Windmühlengasse 15, 1. Et. rechts abgan-

Gin ordentliches Mädchen in gelegten
Jahren, gute Bequemlichkeit, sucht Stelle in
Restaurant für Küche und Haus zum
15. November Galizienstr. 4, 2. Etage.

Gin Mädchen sucht Stelle. Küche u. Haus.
zu erfragen Wörthstraße Nr. 4, Hinterhaus.

Gin Mädchen für Küche u. Haus empf.
Röb. 15. Nov. Röb. Röb. Straße 1, 1. Et. I.

Gin fröhliches, arbeitsames Mädchen vom
Bande sucht Stelle für Haushalt. Zu
erfragen Baubaustraße 10, 2. Et.

Gutes Dienstpersonal empf. gechartert
herrschaf. Frau Gläser, Röb. Hdr.

Gutes Dienstpersonal empfiehlt Frau
Gläser, Galz. 4. II., röb. Universitätsstr. 19.

Dienstpersonal empf. Galz. 2. I. II.

Gutes Dienstpersonal empf. Neufisch. 7. Bazar.

Dienstpersonal empf. Gerberstr. 18, I.

Gin ord. leicht. Mädchen, in aller Stuben-
u. hausbart. gründl. erl. sucht 1. 15. Dec.
Stelle, als Stubenmädchen, ob. für Küche u.
Haus. Hdr. erb. Röb. Steinweg 50, II. I.

Gin ordnungsl. reinl. Dienstmädchen aus
Medienland sucht sofort Stelle. Werbe
Hdr. erb. Göhlis, Görlitzerstr. 12. Doroholm
Sehr ordentl. Dienstm. 1. Röb. u. Hdr. empf.
Klossnig, Reichstr. 69. Durch. Seifensack.

Gin j. Mädchen v. Bande sucht Stelle al.
oder 1. 15. d.; auf hohen Zehen wird nicht
gesehen. Zu erfr. Mittelstraße 23 b. 4. Et.

Gin j. leicht. Mädchen, v. ausl. 1. Stelle.

Röb. Hausbüder Steinweg 25, Hintergasse 9.

Gin j. Mädchen, 15 J., nicht von hier, sucht

1. 15. d. Stelle Habs. Str. 20, 1. Et. zu erfr.

Krebs. Mädchen, 1. Stelle Thomaskirch. 7. III.

2. Kinder. 1. Et. Röb. Nicolaistr. 14. 6. II.

Gine Frau, welche schon mehr. Dienste
im Wochen- u. Krankenwarten gethan, sucht
noch mehr. Geschäft, auch selbst. nicht abge-
nommen. f. d. ganzen Tag Görlitzberg, 2. III.

Gine Frau sucht Beschäftigung im Was-
chen- u. Schuhen. Öfferten bitte man
unter F. P. 541 in der Gr. d. H. niedergail.

Gin Mädchen sucht Aufwartung

Hdr. 1. Röb. 1. Et. 1. Et. 15. II.

Gin anfängl. Mädchen sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf. Person, welche sehr gut weißt,

sucht Arbeit. 1. Et. 1. Et. Alexanderstr. 24, IV.

Aufwartung ob. Geschäftslage im Wasch-
u. Schuhen. Röb. Schuhstr. 8. Rückstr. 3.

Gine ordentl. Frau sucht Aufwartung.

Hdr. u. D. F. 1. Et. 1. Et. Katharinenstr. 18.

1. all.-inf.

Schützenhaus.

Im Abonnement.

Heute

Grosses volksthümliches Concert

von der Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters

Herrn G. Huber.

PROGRAMM.

1. Theil.
- 1) Marsch und Cortege aus: „Die Königin von Saba“ von Gounod.
- 2) Ouverture z. Op. „Marita“ v. Flotow.
- 3) Nachklänge aus dem Zillertale, Fantasy für Pfeifer von Hoch (Herr Meichel).
- 4) Boccaccio-Walzer von E. Strauss.
- 5) Ouverture: „Fra Diavolo“ von Auber.
- 6) Solostücke für die Pedalklarinette von Oberthür (Fr. Ilona v. Kovatsits).
- 7) Fantasy aus: „Die schone Galathen“ von Suppe.
- 8) Pariser Bon-Bon, Polka für das Xylophon von Delapiere (Herr Lorenz).
- 9) Ouverture: „Die diebische Elster“ von Rossini.
- 10) Deutsche Liederklänge, Potpourri von Conradi.
- 11) Chanson d'amour (Liebesliedchen) von Taubert.
- 12) Frischer Muth, Marsch von Paffholdt.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Datenscheine zu 3 Kr sind bei Herrn H. Dittrich und im Comptoir des Schützenhauses zu haben.

Echter Bayerisch Bier — hochzeits — (hell und dunkel aus der Brauerei von Franz Erich — Erlangen.

R. Kühnrich.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 12. November, Abends 8 Uhr findet im Grossen Saale der

Schlachtenschmaus

statt. Sollte Jemand meiner werben Göner und Freunde von den Lohndienern bei Zeichnung der Einladungs-Liste übergegangen werden sein, so bitte ich, gefälligst die Zeichnung in meinem Comptoir bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll

R. Kühnrich.

Bonorand.

Morgen Mittwoch, den 12. November 1879,

Grosses Concert

von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirektor Walther.

Abend 3 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Abonnementbillets 12 Kr für 8 Mark an der Kasse.

Walther.

Gefügte Billets haben sowohl zum obigen Nachmittags-Concert sowie zum Abend-Concert des Herrn Musikdirektor Böckeler Gültigkeit.

Morgen Mittwoch, den 12. November,

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

Abonnement-Billets 6 Kr für 3 Kr sind im Gaffhof zu haben. F. L. Brandt.

Lindenau.

2. Abonnement-Concert

durch Musikkorps des Königl. Ges. Inf.-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Musikdirektor Walther.

(S. S. 248.) **Deutsche**
Burgstr. 27. **Schertfass**,
C. Bräutigam
Blauer Hecht. **Deutsche** **Konditorei**,
A. Hause.

Stadt Cöln. **Schlachtfest.**
Bräutigam. **Heinz Hartmann.**
Hiermit empfehle meine frequentie Restau-
ration mit Bildard.

Heute Schlachtfest
4 Grima'sche Str. 4. H. Sommerlatte.
Vorstellung Mittwochabend 12-2 Uhr.
Katharinen und Lagerdörfer, reich-
haltige Abendkarte.

Gedächtnisstr. 37. **Friedrichstr. 37.**
Restauration z. Friedrichsrath
empfiehlt fröhliche Mittwochabend 8 Uhr, 35.-4.
■ **Vereins-Lagerdörfer** ■.

Speise-Halle **Katharinenstr. 90,** empfiehlt
tägl. Mittwochabend 8 Uhr.

Mittwoch 150.- Schubmachers 18. G. Möhlbe.

Verloren
eine Goldkette
auf weißem Kästchen auf dem Wege von der
Bonaiotshöfe, Grima'scher Steinweg.
Gegen gute Belohnung abzugeben

Bonaiotshöfe 10. 1 Frau Brenner.

Verloren eine goldene Damenkette,
Gegen Belohnung abzug. Götzstr. 1. II.

Verloren wurde Sonntag Nachmittag
eine große tombante Cylinderdruck. Gegen
Gut abh. in d. übrenbldg. Petersstr. 9.

Verloren am Sonntag Abend v. Gutriesch-
straße nach Reudnitz u. Anger u. von da
nach Leipzig bis Carol.-Theater 1 gold.
Medaille. Der ehr. Winder w. geb., folgt.
Grim. Str. 61 b. Carl Tösser geg. Gel. abh.

Am Nordvorstadt n. Blücherplatz wurde
Rückteil eines Medaillons verloren. Hin-
der erhalt. Goldwert als Belohnung beim
Restaurateur Sorba, Blücherstraße.

Ein gold. Überring in Sonntag morgens
Rosenthal-Beimkirtz, aber weiter verl. word.
Bitte geg. Belohn. abzug. Beiblätter. 11. II.

Sonntag Morgen wurde von der Wald-
straße bis zum Süder in der Elberfelder
eine kleine Stolenkette verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten diese
Gegen Belohnung Waldstraße 48, 8 Tr.
abzugeben.

Berl. Sonntag Mittag v. Universitätsstr.
bis Jus. str. eine Drogenkette. Gegen Dan-
und Holde abzug. Universitätsstr. 19. II.

Verloren 1 Thüring einer Prosthe
Wahrsche. Windmühlenstr. Königsgasse
die Peterskirchhof. Geg. Tanz n. Gel.
abzugeben Peterskirchhof 4. Det Fuchs.

Berl. Sonnabend 10. i. 8. Gründerstr.
1 Stadt, Eisenholz mit einem. Geiß, ges.
T. E. — B. Schmidt a. L. Th. Ernst
S. S. 79. Abzug. Geg. Belohnung
Eisenstr. 18. II. b. G. Kupfer.

Verloren schw. led. Hundehalsband m.
Steuer. 1878/79. Inselstr. oder deren Nähe.
Gegen Gel. abzug. Katharinenstr. 8. I. II.

Gefunden ein Goldkammer. Abholen
Lindau, Hauptstraße 11, patierte Gold.
1 Spiegelhof gef. m. Abzug. Leichter. 1. I. I.

Zugelassen ein 11 schwärzer platt-
haariger Hund Inselstraße 17. Part. r.

Diejenige Buchhandlung, welche mit
Herrn Gustav Bunge, Dr. o. B. in Berlin-
Buchdr. steht, möge sich wegen Regulierung
an H. G. Alberts, Hindenburg bei Iden
wenden.

Etwiderung.
Indem meine Unterstützung an den
Hausherrn A. Kuhn, Grima'sche
Straße Nr. 51 in Weißfahl gekommen
ist, so erinnre ich nur den Dank, daß ich
öffentliche Einladung erhalten habe.

Max Böhme.

Unser Freund und Spieghelfer
Otto Kiess

zum heutigen Wagnersfest ein 8 Mal don-
nendes Bier.

Mein Gott wünschen wir Dir
noch ein schönes Lagerdörfer,
Gewandelt wird's o'ch ohne Dich,
Bezahlen muß Du's sicherlich.

Der Etamm von der 26.

Herrn Böller zu seinem 40. Geburts-
tag ein 3 Mal donnerndes Bier, das
ähnliche Schirme à la Cour tanzen, und
versetzen heute ja die Minute nicht.

Würden wird "Die Hege" nicht mehr
gegeben ??

Dr. Klaus. Sonntag 1. Rang Mittag.
Mädchen Sonntag, wenn möglich, bitte
denselben Platz. Bogen rechts.

8. 2002. Böller.
Tägl. vergeb'l. nach Befr. auffragt. Bitt
Da lebendig! Wein auftr. Bierleid. Gieb
mit doch sofort eine Bielle Rade.

Oskar.

888. Ben. 11. 7. nur a. 3. auf. Böller.
je. Bl. angenommen. 167. — C.

12. bitte 4 Uhr a. Befr. Ort & f. d. t. d.
Or. m. L. evn. f. Herzl. Or. Jda.

A. A. 100. Gruß, feierlich! Morgen, wie
Sie bestimmt. Innigkeit! Gruß.

Gür den Befr. Böller liegt vom 2. u.
J. M. 7. ein Br. 1. Abh. ber.

F. K. Brief liegt mit bewußter Schrift.

X. X. 10.

Brief postlagernd Ganzpost.

Quittung und Dank

Unknows der Volk sind und aus dem Reichtum einer Verlobten zwei Kinder
der Eltern des Ehemanns, vorüber mir hierzu & dankend quittieren,
Leipzig, 10. November 1879. Der Frauenverein des Gottes-Apostel-Gesell.

Die öffentliche Biegung der zum Betteln der liegenden Kinderbewahranstalt
auch in diesem Jahre vorbereiteten Vetterie erfolgt gestern. Den glütigen Förderern
sank wie uns unterkühlten, sagen wir von Herzen Dank und bitten, die Gewinne in
der Wohnung des Unternehmens gegen Rückgabe der Rose recht bald abzuhaben.
Gewinne, die bis zum 30. November d. J. nicht abgeholt sind, werden anderweit für
die Unfall-Hilfe bringend verwendet. Gewinne sind gefallen auf Summen:

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565
---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 315.

Dienstag den 11. November 1879.

73. Jahrgang.



Der unterzeichnete Verein erlaubt sich
durch seine alten Freunden und außer-
ordentlichen Mitglieder in der heutigen Dienst-
zeit am 11. November Abends 8 Uhr (in
dieser's Restaurant, Rosenthalgasse 14) zu
feiernden Nachreception ergebnis-
sinnlosen.

Der Universitäts-Gänserverein
zu St. Pauli.
Frid Höglund, stud. med.
Secretair.



Heute Abend 8 Uhr Verein-
igung Herrn Bertram,
Alpenfahrt einer Kosmo-
politen; hieran anschließend
fr. Ausflug von Reisefern-
erungen aus aller Herren Ländern, mit
Teilnahme von Mitgliedern u. Gästen.
Gäste willkommen. D. V.
Schlesier-Vorlesung.
Heute Abend 8 Uhr Plauenscher Hof 1 Tr.
D. V.

V. f. W. P.
Restaurant Kuntschmann, Burgstraße 8.
Referat von Herrn Schöne, der über
Sülfbrand, vom deutschen Sprachunter-
richt in der Schule.

Frauenbildung-Verein.
Wittwoch Abend 8 Uhr Eldorado-Saal,
Graffendorfer Straße Nr. 26.

Familien-Nachrichten

Eugen Brandt
Adèle Brandt
geb. Brandt
Vermählte.
Leipzig, im November 1879. Beginns.
Eduard Berndt
Amalie Berndt geb. Arng
Dresden, Leipzig, am 8. November 1879.

Das öffentliche Volksschulwesen im
Königreich Sachsen.

Dem vom Königl. Ministerium des Cultus und
öffentlichen Unterricht nach der Erhebung vom
1. December 1878 veröffentlichten Bericht „Über
den Stand des Ministeriums des Cul-
tus und öffentlichen Unterrichts unter-
teilten Unterrichts- und Erziehungs-
anstalten“ entnehmen wir folgende, die öffent-
lichen Volksschulen betreffende Zahlen. — Es
bestanden am 1. December 1878 im ganzen König-
reiche — mit Einschluss von 17 Seminarial-
schulen und der Schule für Kinder ländlicher
Bevölkerung zu Bodenbach in Böhmen — 2152
Volksschulen, und zwar 34 höhere, 163 mittlere
und 2152 einfache Volksschulen. Concessionell
bestanden sich dieselben in 2113 evangelische und 39
katholische. Im Inspectionsbezirk Leipzig I (Stadt)
bestanden am 1. December 1878 16 mittlere, da-
unter 1 katholische, im Bezirk Leipzig II (Land)
1 höhere, 11 mittlere und 83 einfache Volksschulen.
Die Zahl der Schulen, in welchen die wenige
Sprache neben der deutschen im Unterrichte
Anwendung fand, betrug 54. Schulenbauten
wurden im Rechnungsjahr 1877/78 103 (wobei
im katholischen Schulkreis) ausgeführt. Umbauten
oder Vergrößerung oder Verbesserung der Ge-
bäude fanden 50 statt, deren 2 katholische Schulen
waren. In Leipzig Stadt wurden im gedachten
Rechnungsjahr 2 Neubauten, im Bezirk Leipzig
land 7 Neubauten und 3 Umbauten ausgeführt. —
Die Gesamtzahl der Schüler und Lehrerinnen,
welche die öffentlichen Volksschulen und Fortbil-
dungsschulen am 1. December 1878 besuchten, be-
trug 519,928 bez. — unter Einrechnung der
Seminarialschulen mit 1919 und der Beamten-
schule zu Bodenbach mit 69 — 521,916 (291,121
Knaben und 230,795 Mädchen). Ihrem Bekannt-
nis nach waren die Schüler aller öffentlichen
Volksschulen zu scheiden in 445,616 Evangelische
einschließlich der Reformierten, 6758 Römisch-Katho-
lische, 194 Deutsch-Katholische, 410 Dissidenten
und 336 Israeliten. Die Zahl der wendisch
sprechenden Schüler betrug 5360 evangelische und
873 römisch-katholische, zusammen 6239, und zwar
3128 Knaben und 3111 Mädchen. — Die Ge-
samtzahl der Schüler und Lehrerinnen vertheilt
sich in 12,360 Klassen auf die öffentlichen
Volksschulen und 2621 Klassen auf die Fortbil-
dungsschulen. — Die Gesamtzahl der am 1. De-
cember 1878 thätigkeit wirkenden Lehrer und
Lehrerinnen betrug 6820, und zwar: 193 Directo-
ren (4 katholische), 4040 männliche Lehrer (50
katholische), 1211 Häuslehrer (21 katholische), 80
Zwecklehrer (3 katholische), 1296 Radelarbeits-
lehrerinnen (34 katholische), insgesamt 5396
Mädchen (77 katholische) und 1424 Frauen (35
katholische). Es wurde hierauf der wissenschaft-
liche und technische Unterricht — ausschließlich des

Maximus Möhner
Margaretha Möhner
geb. Krebs
Vermählte.
Leipzig, den 9. November 1879.

Heute wurde uns ein gesunder Junge
geboren. — Leipzig, 9. Novbr. 1879.

William Galan und Frau
geb. Meyer.

Durch die glückliche Geburt eines gesun-
den Mädchens wurden hochfreut
Leipzig, den 9. November 1879.

Julius Dreher und Frau
geb. Götz.

Heute wurde uns ein mutterer Junge
geboren.

Leipzig, den 10. November 1879.

B. Heinrich und Frau
geb. Garvier.

Die glückliche Geburt eines Mädchens
zeigen hochfreut an.

Robert Blum und Frau
geb. Verhester.

Die glückliche Geburt eines mutterer Junge
zeigen hiermit hochfreut an.

C. Th. Opitz nebst Frau.

Die glückliche Geburt eines Jungen
zeigen hochfreut an.

Hendrik 10. November 1879.

Willy Richter u. Frau geb. Zimmermann.

Heute wurde uns unter ärztlichem
Beitand ein todes Mädchens geboren.

Leipzig, den 11. November 1879.

Oscar Berndt und Frau.

Gestern Nacht 1/2 Uhr verschied nach
längerem schweren Leiden unser innigster
Liebster Sohn, Vater, Sohn, Bruder und
Schwager.

Fritz Eduard Meyer

im noch nicht vollendeten 31. Lebensjahr.

Liebesträbt zeigen dies nur hier durch an

Leipzig, den 10. November 1879.

Julius Dreher und Frau

geb. Götz.

Heute wurde uns ein gesunder Junge
geboren.

Leipzig, den 10. November 1879.

B. Heinrich und Frau

geb. Garvier.

Die glückliche Geburt eines Mädchens
zeigen hochfreut an.

Robert Blum und Frau

geb. Verhester.

Die glückliche Geburt eines mutterer Junge
zeigen hiermit hochfreut an.

C. Th. Opitz nebst Frau.

Die glückliche Geburt eines Jungen
zeigen hochfreut an.

Hendrik 10. November 1879.

Willy Richter u. Frau geb. Zimmermann.

Heute wurde uns unter ärztlichem
Beitand ein todes Mädchens geboren.

Leipzig, den 11. November 1879.

Oscar Berndt und Frau.

Gestern, Montag den 10. Nov.,
stz 1/2 Uhr verschied meine liebe
Gattin, Bertha geb. Heger, im
88. Lebensjahr aus ihren schweren
Leiden zur ewigen Ruhe. Um ihres
Kleidet freunde u. Bekannte
der liebtrauernde Gattin

S. Jukiewicz.

Die Beerdigung findet Mittwoch
den 12. Novbr. vom Trauerhause
Reudnitz, Thaumaturgstraße Nr. 8, um
3 Uhr Nachmittags statt.

Fritz Eduard Meyer.

Sein edler, humaner Charakter,
seine Herzengüte lassen uns seinen
Verlust auf das Tiefste beklagen und
rufen wie ihm schmerzlich ein

„Ruhe sanft“

in seine frühe Gruft nach.

Sein Andenken wird von uns stets
in Ehren gehalten werden.

Leipzig, 10. November 1879.

Das Personal der Firma

Otto Meissner & Co.

Nach längerem Leiden verschied
heute Nacht in der Stille seiner
Jahre unter verehrter Obh.

Herr

Fritz Eduard Meyer.

Sein edler, humaner Charakter,
seine Herzengüte lassen uns seinen
Verlust auf das Tiefste beklagen und
rufen wie ihm schmerzlich ein

„Ruhe sanft“

in seine frühe Gruft nach.

Sein Andenken wird von uns stets
in Ehren gehalten werden.

Leipzig, 10. November 1879.

Die trauernden Freunde
Hab und Kreukel.

Nach langen Leiden verschied am
8. d. M. unter thauerer Freund

Fritz Simon,

Militär-Invalid.

Beerdigung findet den 11. d. M.
Abends 1 Uhr vom Jacobshospital aus
statt. Dies allen Bekannten zur Ruh-
e ist.

Die trauernden Freunde

Eugen Brandt
Adèle Brandt
geb. Brandt
Vermählte.

Leipzig, im November 1879. Beginns.

Eduard Berndt
Amalie Berndt geb. Arng

Dresden, Leipzig, am 8. November 1879.

Gestern Nacht 1/2 Uhr verschied nach
längerem schweren Leiden unser innigster
Liebster Sohn, Vater, Sohn, Bruder und
Schwager.

Fritz Eduard Meyer

im noch nicht vollendeten 31. Lebensjahr.

Liebesträbt zeigen dies nur hier durch an

Leipzig, den 10. November 1879.

Julius Dreher und Frau

geb. Götz.

Heute wurde uns ein gesunder Junge
geboren.

Leipzig, den 10. November 1879.

B. Heinrich und Frau

geb. Garvier.

Die glückliche Geburt eines Mädchens
zeigen hochfreut an.

Robert Blum und Frau

geb. Verhester.

Die glückliche Geburt eines mutterer Junge
zeigen hiermit hochfreut an.

C. Th. Opitz nebst Frau.

Die glückliche Geburt eines Jungen
zeigen hochfreut an.

Hendrik 10. November 1879.

Willy Richter u. Frau geb. Zimmermann.

Heute wurde uns unter ärztlichem
Beitand ein todes Mädchens geboren.

Leipzig, den 11. November 1879.

Oscar Berndt und Frau.

Gestern, Montag den 10. Nov.,
stz 1/2 Uhr verschied meine liebe

Gattin, Bertha geb. Heger, im

88. Lebensjahr aus ihren schweren
Leiden zur ewigen Ruhe. Um ihres

Kleidet freunde u. Bekannte

der liebtrauernde Gattin

S. Jukiewicz.

Die Beerdigung findet Mittwoch
den 12. Novbr. vom Trauerhause

Reudnitz, Thaumaturgstraße Nr. 8, um

3 Uhr Nachmittags statt.

Fritz Eduard Meyer.

Sein edler, humaner Charakter,
seine Herzengüte lassen uns seinen

Verlust auf das Tiefste beklagen und

rufen wie ihm schmerzlich ein

„Ruhe sanft“

in seine frühe Gruft nach.

Sein Andenken wird von uns stets

in Ehren gehalten werden.

Leipzig, 10. November 1879.

Das Personal der Firma

Otto Meissner & Co.

Nach längerem Leiden verschied
heute Nacht in der Stille seiner

Jahre unter verehrter Obh.

Herr

Fritz Eduard Meyer.

Sein edler, humaner Charakter,
seine Herzengüte lassen uns seinen

Verlust auf das Tiefste beklagen und

rufen wie ihm schmerzlich ein

rath". Mitgliedes deutlicher aussprache, woren Dokte erklärt, daß der betreffende Herr sich schon sehr melden werde u. s. w. Durch diesen Zwischenfall hatte die Sitzung einen etwas aufgeregten Charakter erhalten; insbesondere hatte Gemeindesvorstand Kuhn die Anspielung auf das bezüglich zu müssen geäußerte und endlich die Sitzung geschlossen.

Hierbei soll nun Dohme gesagt haben: daß er das Recht als Gemeindesvorsteher habe, die Sache zur Gerichtsbarkeit zu bringen und das ihm gleich sei, ob dies "Se. Excellenz den Herrn Gemeindesvorstand, oder Hans oder Peter betroffe"; und weiter soll Dohme auf die Erwähnung des Anklageten noch erklärt haben: „Sie sind mein Peter schon gewesen.“

Dohme leugnete heute ganz entschieden, die letztere Behauptung getrachtet und mit den Worten „Hans“ oder „Peter“, sowie endlich mit dem Worte „Excellenz“ eine Beleidigung des Gemeindesvorstandes bestätigt zu haben, wohrend der Ankläger dies entschieden behauptete und sich hierauf aus das Bezugspunkt der Gemeindesamtmitglieder Sauer und Menzels beugte, die denn auch die incriminierten Zeugnisse als von Dohme wirklich in jener Sitzung gemacht bestätigten.

Den Anklageten waren gleichfalls Zeugen aufzuzeigen worden, unter Anderem die Gemeindesamtmitglieder Bogenitz, Rebner, Schröder, welche nun allerdings in einigen Punkten die Behauptungen der anwesenden Partei zu widerlegen suchten, bzw. die schwereren Beleidigungen nicht gehört haben wollten. Überausstimmend waren die Aussagen dieser Zeugen darin, daß die Neuerungen erst gefallen seien, nachdem Kuhn die Sitzung für geschlossen erklärt, sowie daß sie von Dohme überhaupt dann nicht wiederholt worden seien, naddem Kuhn diesen ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß er sie nunmehr als Beleidigung aufzufassen werde.

Herr Amtsmann Dr. Räubler beantragte auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme Bestrafung Dohmes wegen Beleidigung und führte u. a. aus, daß die von Begehr wiederholt gebrauchten Worte „Se. Excellenz der Herr Gemeindesvorstand“ ganz zweifellos in der Absicht angewendet worden seien, um den Ankläger zu verbünden.

Herr Reichsanwalt Dr. Broda, als Vertreter des Anklagers, hielt die in der Anklage angegebenen beobachteten Neuerungen in ihrer Gesamtheit für erwiesen, und beantragte, auf der einen Seite zwar die geltend gemachte Freiheit der Ankläger, auf der andern aber auch die Offenheitlichkeit der Sitzung berücksichtigen, bei Abmilderung der Strafe aber nicht unverwogen loslassen zu wollen, daß man in den Gemeinden unserer Vorstadtbevölkerung die und da bemüht sei, die Autorität der Gemeindescheiter zu untergraben; er bitte deshalb ein Grembel zu statuiren und nicht aus einer Geld, sondern auf eine entsprechende Freiheitsstrafe zu kommen.

Der Angeklagte Dohne bestritt in seiner Beleidigung zunächst, daß die Sitzung eine öffentliche gewesen; sodann stellte er jede beleidigende Absicht im Auge und führte aus, daß er die Worte nur in dem Sinne angewendet habe, um zu erkennen zu geben, daß es gleichzeitig sei, ob Hoch oder Niedrig im Gemeindescheiter liege; übrigens hofft er noch die Glaubwürdigkeit des einen gegnerischen Zeugen an, welchem er vorwarf, daß er von politischem Hass gegen ihn erfüllt sei. Mit den Worten: „er sei nicht derjenige, der eine Müharbeit als Unzweck hinterstellen wollte“, schloß Dohne seine auf Kreisprüfung gerichtete Verhandlung bestens geforscht.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten auf Grund von §. 185 des Reichsstrafgesetzes in eine Geldstrafe von fünfzig Mark.

Nachtrag.

* Leipzig, 8. November. Aus dem Rechenschaftsbericht, welcher dem Landtage in Dresden auf die Periode 1876–1877 vorgelegt worden ist zu erkennen, daß im Jahre 1877 allein vom Gerichtsamt Leipzig 40,645 A. 67 4 erb- und herrenlose Güter aus Nachlässen und aus dem Gesamt-Depotum der Vermögenshaftsstube des vormaligen Stadtkirchenrats zu Leipzig eingeliefert wurden.

Als Armesachwalter für Sachsen sind von dem königl. Landgericht zu Leipzig die Rechtsanwälte Dr. jur. Schill und Julius Berger hierfür ernannt worden.

* Leipzig, 11. November. Dem heute Dienstag Abend in den Sälen des Hotel de Pologne stattfindenden Wohlthätigkeitssconcert, welches der hiesige Männerverein unter Leitung namhafter Künstler und Künstlerinnen zum Besuch der Weihnachts-Bescherung für Kinder wohldiger Armen unserer Stadt veranstaltet, wird in den Kreisen des Publikums eine ersten rege Teilnahme entgegengetragen. Wir glauben nochmals aufrichtig machen zu sollen, daß das Konzert auch in musikalischer Beziehung großeres Interesse in Anspruch nimmt, da ein durchaus aussergewöhnliches Programm demselben ja Grunde gelegt ist. Es gelangt unter Anderem daß von Fr. Schubert für eine Tenorstimme komponierte Lied die „Hilfsmacht“ in der Bearbeitung für Männerstimmen, Tenorsolo, Orgel und Pianoforte von Fr. Eißig unterst. Wissens in Leipzig zum ersten Male zur Aufführung. Auf dem Programm sind ferner vorgesehen, aus dem ungedruckten Nachlaß Karl Czerny's hervorragend, ein ebenfalls selten gehörtes Werk, „Geist der Harmonie“, Lied für Männerchor, Orgel und Pianoforte-Solo, in welchem sich Czerny's Melodramatik und Meisterschaft auf dem Pianoforte in schönster Weise offenbart. Erinnert sei endlich noch, daß die größte Cottager-Orgel aus dem Magazin des Herrn Verdon in dem Concert zum Gebrauch kommt.

— H. Um den freien Gerüchten zu begegnen, welche gegenwärtig vielfach im Publicum umlaufen, möge hier konstatiert werden, daß das mit so außerordentlichem Erfalle aufgenommene Hitler'sche Drama „Die Hexe“ nur deshalb für den Augenblick vom Repertoire abgesetzt worden ist, weil Frau Marie Schröder die große und anstrengende Rolle in Folge der täglichen Proben zu der neuen Oper: „Der König hat's gesagt“ nicht zu spielen im Stande ist. Sobald es irgend möglich ist, wird das Trauerspiel, wenn auch mit zweitmäßigen Aenderungen, wieder ins Repertoire aufgenommen werden.

* Leipzig, 10. Nov. Heute Nachmittag in der fünften Stunde verkündete eine mächtige schwarze Rauchwolke, daß in der Gegend der Waldstraße Feuer ausgebrochen sei. Schreiber dieser Notiz, welcher zufällig auf dem Wege von Lindenau nach Leipzig begriffen war, sah, als er zur Stelle geht, daß in dem Eßkeller des Herrn Restaurators Aug. Grun in der Kuenstraße das Feuer wütete. Die Flammen schlugen schon mächtig aus dem Keller empor und der pechschwarze Rauch hüllte die Nachbarhäuser in vollständiges Dunkel ein. So sehr war für die anfliegenden Grundstücke, da dieselben seit Brandgabel hatten und der Eßkeller nur bis an deren ersten Stockwerk heraus reichte, nicht vorhanden und es konnten sich daher die Wochenschreiber ausgeschließlich auf die Unterbrückung des Brandes selbst konzentrieren. Die Feuerwehr legte, nachdem sie eingetroffen, die Wasserschlüsse an die Wasserposten an und konnte der Mittwoch der Spritzen entbehren. Nach halbstündigem Arbeiten war der Brand in der Hauptstraße gedämpft. So viel wir an Ort und Stelle ersahen konnten, hat namentlich das vor Kasten erst in den Eßkeller geräumte Sommermobilier an Gartenstühlen &c. dem Feuer Raahrung gegeben. Inzwischen die Bierwirtschaft unversehrt geblieben, vermochten wir vor der Hand nicht zu erfahren, und eben so wenig ist uns über die Entstehungsursache des Brandes etwas bekannt geworden. Letzter zeigte sich bei dieser Gelegenheit recht deutlich die Richtspannung der Spritzen und Requisitenwagen mit Pferden als ein bedauerlicher Mangel. Die Entfernung nach der Kuenstraße ist eine sehr bedeutende und die Feuerwehrmänner konnten beim besten Willen erst nach geraumer Zeit an der Brandstelle erscheinen. Hinsichtlich wird diese dringliche Angelegenheit nunmehr recht bald, nachdem sie den südlichen Collegen zur Beratung vorgelegt worden, zur Erledigung kommen.

Nachricht. Wie aus einer Bekanntmachung im Intendantenheft zu erssehen, erleidet der Geschäftsbetrieb in dem Etablissemant des Herrn G. am 1. November Unterbrechung. — Der Männergesangverein „Werfer“ begann seine Winteraison am vergangenen Sonnabend mit einem solennem Münchener Kellersfest im Bonnrand'schen Etablissement, bei welchem Orchesterorchester, Männerchor, Solovorträger und Tische abwechselten. — An demselben Abend feierte der Männergesangverein „Senefelder“ in den Sälen des Hotel de Pologne den 108. Geburtstag Senefelder's, des Erfinders der Lithographie. Der Reiterzug war zum Besten der hier befindenden Invaliden- und Wittwencafe bestimmt, und die Vorstellung führte den betreffenden Tassen einen ansehnlichen Ertrag zu. Für die Bedeutung des Tages war durch eine lange Ansprache, ebenso für Unterhaltung durch musikalische Aufführungen, Chor- und Sologeänge ernster und heiterer Natur, sowie durch Herausgabe einer humoristischen Festzeitung bestens gesorgt.

* Leipzig, 10. November. Herr Oberturnlehrer W. Börnig beabsichtigt wiederum einen neuen Exercitierkurs für junge Männer, welche ihrer Militärfreiheit genügen müssen, zu veranstalten. Die mit diesen Exercitierungen verbundene körperliche Tätigkeit ist dagegen angehalten, die noch vielfach unbewußt in den jungen Leuten ruhenden Kräfte zu weden und zur Geltung zu bringen, weshalb namentlich Dienern, deren Standart die gesamte Muskulatur wenig in Anspruch nimmt, davon sehr wesentliche Vorteile für ihre Gesundheit und Gedächtnis erlangen. Zugleich wird der flinkste Soldat hierdurch auf die Anstrengung des Dienstes, die Handhabung der Waffe und die Marschabführungen mit fast spielerischer Leichtigkeit eingeleitet, und was dies bedeutet hat, zeigt sich, wenn der junge Mann als Rekrut in Reihe und Glied eintritt. An diesen Exercitierkurs schließt sich eine Ausbildung im Schießen. Es ist hierbei hervorzuheben, daß der Instruktor, ein anderwählter tüchtiger praktischer Mann, diese Anleitung ebenfalls gründlich zu geben versteht und dieselbe mit dem eignen konstruierten Manngewehr geschieht. Die Schießübungen werden zu einer von den Herren Theilnehmern zu bestimmenden Zeit im neuen Schulgebäude vorgenommen. Jedenfalls werden diese von so vortheilhaftesten Folgen begleitet, Exercitierungen gerechte Würdigung finden und zu zahlreichem Beifall veranlassen. Künftigen Montag, 17. November, Abends 8 Uhr wird im Festsaale des städtischen Turnhalle eine Versammlung derjenigen Herren stattfinden, welche sich an diesem Exercit zu beteiligen gedenken.

* Leipzig, 10. November. Riecht viel zu schaffen machte am Sonntag Nachmittag ein etwa 350 Cr. schwerer Dampfspeisefeld auf der Halleischen Chaussee. Das Unglück war für die Firma Schulz & Niemann in Gutrich bestimmt. Kurz vor dem Chausseehause brach der ganze Hinterwagen zusammen und zwar aus dem Pferdebahngeleise. An eine sofortige Beseitigung des Kessels war gar nicht zu denken und die Pferdebahnwagen mußten sich in beiden Richtungen entgegenfahren und die Passagiere an jener Stelle umsteigen. Durch Hebel und Winden ward nach langerer Zeit der Kessel bei Seite geschafft und das Bahngleis wiederhergestellt freigelegt. Der Weitertransport des Dampfspeisefelds konnte indeß am Sonntage nicht bewerkstelligt werden.

* Leipzig, 10. November. Zwischen Frankfurt und Mainz fuhren am Sonnabend 7½ Uhr Abends bei Bischofsheim zwei Personen zu ineinander. Der Zusammenstoß fand in folgerlicher Weichenstellung statt. Getötet sind Frau Hauptmann Garisch von Culmburg und deren zweijähriges Mädchen aus Mainz und Bogenwärtige Mainz aus Coblenz. Erheblich verletzt wurden im Spital in Mainz untergebracht: Gentlemen Klein und Frank nebst Schwester aus

Dingen; Zugführer Kern aus Alsfeldenburg; Herr Bum, Kaufmann aus New-York, ferner unerheblich verletzt 6 Personen von Mainz.

* Leipzig, 10. November. Aus dem uns freundlich überlassenen Briefe eines Landsmannes, der sich bereits längere Zeit in New-York aufhält, entnehmen wir eine Stelle, welche von allgemeinem Interesse sein dürfte. Der Brief ist aus Ontario geschrieben und es heißt darin u. a.: „Hier ist jetzt alles für das Daxerlaufen eingeschlossen; es wird dabei sehr hoch gewettet und ein einziger Mann hat schon 40,000 Dollars gewonnen, andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer 530 englische (über 100 deutsche) Meilen in den sechs Tagen zurückgelegt und damit 20,000 Dollars gewonnen, während andere aber hohe Summen verloren. Die Teilnehmer an diesem neuen Sport sammeln am Montag früh 1 Uhr an zu gehen und laufen mit nur kurzer Unterbrechung – durch etwas Schlaf und Umkleiden &c. – bis Sonnabend Abend 1 Uhr. Um das Schauspiel ansehen zu können, zahlt man 1 Dollar Entgelt. Im letzten Wettsaison hat ein Engländer

und Frau in der Ausbildungszentrale zu Leipzig, zum Käfer und Sitten, abtätig, ja auch in den Jahren 1870 und 1871.

Wie der "Dresden Anzeiger" meldet, ist anfangs auf der Großen hain-Radeburger Chaussee stehenden Kiepfbäumen die Blattlaus beobachtet worden. Bei der Geweinschädlichkeit eines nach seiner willigen weiglichen Beharrung nicht lebensfähigen Ungeziefers, welches vornehmlich die Kiepfbäume, aufnahmeweise auch Birnbäume zerstört, nimmt die fol. Umweltmannschaft zu Geisenheim Veranlassung, unter Angabe derselber Regeln zur thunlichsten Vertilgung derselben aufzufordern. Da die Blattlaus allem Lebendigen nach ihre Brutstätte in der Erde hat, empfiehlt es sich zunächst, den Boden um die Bäume, namentlich im Spätherbst beim Eintritte der ersten Fröste, gründlich umzugruben oder auch bis zu 1,25 m im Durchmesser und bis zur Tiefe der Wurzeln zu entfernen, in das hierdurch entstandene Loch, je nach der Größe des Baumes, 1 bis 2 Eichentannen Kultivatoren oder Althenlange zu pflanzen, hierauf in derselbe eine 8 cm hohe Schicht gebrannten und zerfallenen oder eben erst abgebrochenen Kalkes zu schütten und sodann die angegebene Erde darüber zu deken. Schätzungsweise nach ihrer Entfernung des Ungeziefers von den Bäumen ist es nötig, das junge Holz, sowie die schadhaften Stellen älteren Holzes, woselbst die Blattlaus vornehmlich zu häufen pflegt, insbesondere im Frühjahr allmählich mehrmals mit einer Lösung geringer Seife (1% Rgt. in 8 L. lauwarmem Wasser aufzulösen) bzw. mit starkem Spiritus zu überstreichen oder die besallenen Stellen mit siedendem Wasser zu bepinseln oder abzuholzen. Sobald die Bäume das Laub verloren haben, die schadhaften, gründige Rostähnliche bilden Stellen mit einem scharfen Messer bis auf das gefundene Holz auszuschneiden und sodann nochmals mit siedendem Wasser zu überstreichen, alle diese Maßnahmen aber so lange fortzusetzen, bis das Ungeziefer verschwindet. Auch empfiehlt es sich, die gründigen Partien der Bäume aus- und glattzuschneiden und daraus nach vorheriger Erinnerung der noch vorhandenen Bäume mit einer Kreuze faltflüssigen Baumwachses zu überziehen oder die Bäume in der ersten Hälfte des Monats Januari mit Kultivatoren oder Bäumchen zu bestreichen. Bei dem Bestreichen der Bäume mit einem der bezeichneten Präparate kommt es vor allem darauf an, daß alle Stellen, auch die kleinsten Risse des frischen Thüpfen getroffen werden.

Mit diesen Maßnahmen kann man sicherlich die Bäume retten, daß einer gefüllten Blattlaus und so im Gesicht im Kreis-

gerbeiternde von ihm beim Beben beruhrt ist. Doch zum einen wieder sie ihren ergriffen in Berlin habe Wieder-Kampf war

wird eine Zeit, vor dem sie kam die Bäume zu ihrem Leidenschaften die Kleider. Dies ein- schlägt einem Leidenschaften will, hinunter nach rechts, sieht sich im Himmel. Seine Frau ihres Kindes ist dies die überzieher, schwedet der Ueber- und eine Leben die National-Aben- lage in durchaus bei dem Richtig- erkranken von zuvor unz- vorhandene ist. Was die mobiles Gerät der Erb- oder auch ein im im Dienst. Diese: Vorlage als mobiles Gerät ist in Ein- lage nur innahme, sonst nicht. Befestigungen sind ebenfalls einen Ge- späpier, Drittes Ergeb- reichs- chafft. Einmal auf Dass- einem einen Ge- späpier, Drittes Ergeb- reichs- schafft. Eine Sache ist einem, und Procent Sachen, soweit sie gelten, d. G. Vor- finanzien

weniger rosigem Sicht seien, als es in dem er- wähnten Artikel der Fall ist.

Wie der "Dresden Anzeiger" meldet, ist anfangs auf der Großen hain-Radeburger Chaussee stehenden Kiepfbäumen die Blattlaus beobachtet worden. Bei der Geweinschädlichkeit eines nach seiner willigen weiglichen Beharrung nicht lebensfähigen Ungeziefers, welches vornehmlich die Kiepfbäume, aufnahmeweise auch Birnbäume zerstört, nimmt die fol. Umweltmannschaft zu Geisenheim Veranlassung, unter Angabe derselber Regeln zur thunlichsten Vertilgung derselben aufzufordern. Da die Blattlaus allem Lebendigen nach ihrer Brutstätte in der Erde hat, empfiehlt es sich zunächst, den Boden um die Bäume, namentlich im Spätherbst beim Eintritte der ersten Fröste, gründlich umzugruben oder auch bis zu 1,25 m im Durchmesser und bis zur Tiefe der Wurzeln zu entfernen, in das hierdurch entstandene Loch, je nach der Größe des Baumes, 1 bis 2 Eichentannen Kultivatoren oder Althenlange zu pflanzen, hierauf in derselbe eine 8 cm hohe Schicht gebrannten und zerfallenen oder eben erst abgebrochenen Kalkes zu schütten und sodann die angegebene Erde darüber zu deken. Schätzungsweise nach ihrer Entfernung des Ungeziefers von den Bäumen ist es nötig, das junge Holz, sowie die schadhaften Stellen älteren Holzes, woselbst die Blattlaus vornehmlich zu häufen pflegt, insbesondere im Frühjahr allmählich mehrmals mit einer Lösung geringer Seife (1% Rgt. in 8 L. lauwarmem Wasser aufzulösen) bzw. mit starkem Spiritus zu überstreichen oder die besallenen Stellen mit siedendem Wasser zu bepinseln oder abzuholzen. Sobald die Bäume das Laub verloren haben, die schadhaften, gründige Rostähnliche bilden Stellen mit einem scharfen Messer bis auf das gefundene Holz auszuschneiden und sodann nochmals mit siedendem Wasser zu überstreichen, alle diese Maßnahmen aber so lange fortzusetzen, bis das Ungeziefer verschwindet. Auch empfiehlt es sich, die gründigen Partien der Bäume aus- und glattzuschneiden und daraus nach vorheriger Erinnerung der noch vorhandenen Bäume mit einer Kreuze faltflüssigen Baumwachses zu überziehen oder die Bäume in der ersten Hälfte des Monats Januari mit Kultivatoren oder Bäumchen zu bestreichen. Bei dem Bestreichen der Bäume mit einem der bezeichneten Präparate kommt es vor allem darauf an, daß alle Stellen, auch die kleinsten Risse des frischen Thüpfen getroffen werden.

Gegangung. Nicht zu berücksigen, sondern höchstens nur zu ergänzen sind meine Mitteilungen über den "Leipziger Hof" in der Weise, daß die Dekorationen malerei in den dortigen Lokalitäten von Gustav Knoblock ausgeführt wurden, wohl aber die Geschäftsschäfte aus dem Atelier der Firma J. & C. Hey beworben waren. Auf Einschätzungen dieser Art eingegangen lag nicht in meiner Absicht, denn sonst hätte ich auch die Namen der Verfertiger der frischlichen Tische und Schlossarbeiten zu aufzählen müssen.

(Eingesandt.)

Gutgegung.

Im Hauptblatt des "Leipziger Tageblattes" Seite 628 befindet sich ein Eingang, in welchem das früher schon besprochene Thema „was fehlende Fünf-Grammgewicht beim Verkaufe eines 1/2 R. aufgetreten wird.“ Zur Aufführung des Publicums ist es ganz angebracht, wenn darauf hingewiesen wird, daß zum Abwiegen eines 1/2 R. 3 Gewichte gebraucht. Statt nun aber die Gewöhnlichkeit an der alten Gewichtseintheilung zu bekämpfen und dem Publicum zu empfehlen, wie es in vielen bissigen Geschäftsräumen schon geschieht, kein 1/2 R. mehr, sondern 100 Gramm = 1/2 R. Rilo zu verlangen, läßt der Eindeuter den Satz einfürzen: „Ebenso übersteigt der Kaufmann dasselbe recht oft“ (nämlich das Fünf-Grammgewicht) und rechnet an einer anderen Stelle des Artikels den Extrabedienst bei 400 Verkäufen von 1/2 R. Pfund à Psd. 1 Mark von täglich 4 Mark herauß. Eine derartige Handlungswise wird z. B. nach gerichtlichen Entscheidungen in Berlin als Betrug bestraft und wirft Eindeuter dem Kaufmannstande geradezu Betrug vor. Wir müssen gegen derartige Wendungen in solchen sonst nützlichen Artikeln entwischen Front machen und den Eindeuter, wenn er sich wirklich benachteiligt gefühlt hat, daran verweilen, seine Ansprüche im betreffenden Falle geltend zu machen, nicht aber allgemeine Verdächtigungen auszuspreden.

Der Vorstand des Vereins Leipziger Kaufleute.

*) Den gesammten Kaufmannstand hat der Eindeuter gewiß nicht im Auge gehabt.

Hed. d. Tagebl.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. November. Se. Majestät der Kaiser hat dem bissigen Comité für die Ueberschwemmungen in der spanischen Provinz Murcia den Betrag von zehntausend Mark behändigen lassen.

Berlin, 9. November. St. W. Kanonenboot "Höne", 4 Geschütze, Commandant Capitain-Lieutenant o. G. Gleden, ist am 23. October er. in Madeira eingetroffen und hat an denselben Tage die Reise nach dem Cap Verde und Montevideo fortgesetzt.

Berlin, 10. November. Das Eintreffen des Großfürsten-Thronfolgers ist hier für Freitag angezeigt.

London, 10. November. In dem Offizieren wird das Gerücht von einer Verlobung des Großherzogs von Hessen mit einer Prinzessin von Han-

over offiziell für unbegründet erklärt.

Paris, 9. November. In der gestrigen Sitzung des bissigen Municipalrats erklärte der Seine-präfekt Herold, daß noch vor dem 1. October nächsten Jahres sämtliche Schulen, welche von Mitgliedern geistlicher Orden geleitet werden, in Laienschulen umgewandelt sein würden.

Paris, 9. November. Bei den heutigen Neuwahlen zum Senat wurden im Département Charente der Maréchal Cambon mit 314 von 499 Stimmen und im Département Hautes-Alpes Gaiffre (Republikaner) mit 140 von 241 Stimmen gewählt. Durch die praktische Einrichtung, daß Lefèvre, Billard, und Geisselzimmer (mit Pianino) ganz von einander getrennt sind, so daß der Zeller nicht durch Billard oder Kartenspiel in seiner Ruhe gestört wird, machen diese Localitäten einen anheimelnden Eindruck auf den Besucher, woson der frequente Besucher dabei genügend Reiz bringt, um in diesem Café verkehrt werden zu können. Hier ist die "Café Berliner Weise" von Breitbaupt in Berlin, "Café Habsburg" von Reichel in Culmbach und "Café Käfer" und "Café Käfer" sind sämtlich von ausgezeichneter Güte.

Aus der Geschäftswelt.

Ein sehr passende Bereicherung hat das ohne-

hin schon mit 49 der gelesenen in- und ausländischen Zeitungen und Journalen ausgestattete Se- zimmer des "Café Richter", Theaterpalais und Bitterstrasse 4, 1, dadurch erhalten, daß jetzt auch das ebenfalls Reiter'sche Conversations-Café in 18 Bänden, sowie das "Neue Deutsche Reichs-Te- legraph" dasehlt zur Benutzung des Publicums aus- liegt. Durch die praktische Einrichtung, daß Lefèvre, Billard, und Geisselzimmer (mit Pianino) ganz von einander getrennt sind, so daß der Zeller nicht durch Billard oder Kartenspiel in seiner Ruhe gestört wird, machen diese Localitäten einen anheimelnden Eindruck auf den Besucher, woson der frequente Besucher dabei genügend Reiz bringt, um in diesem Café verkehrt werden zu können. Hier ist die "Café Berliner Weise" von Breitbaupt in Berlin, "Café Habsburg" von Reichel in Culmbach und "Café Käfer" und "Café Käfer" sind sämtlich von ausgezeichneter Güte.

Der Königl. Fabriken-Inspektor in Speyer Herr

Hofer erfuhr, bislangen Fabrikanten, welche sich mit der Herstellung von Sicherheitsvorrichtungen z. sowohl für Bewegung- als auch für Arbeitsmaschinen und Apparate sowie solcher zum Schutz der Arbeiter gegen das Einatmen giftiger Gase und Dämpfe beschäftigt, ihre Mittelhaltung, Beschreibung und event. Zeichnung derselben nicht Preis der Herstellung zu fordern, sondern dafür aufgestellt wurden; ansonsten werden zwei Gehaltspositionen im Poste wie im Insatzetzt gestrichen.

Gewinne

5 Classe 96. Königl. Hof. Bundes-Sotterie.

Gegangen in Leipzig den 10. November 1879.

Gewinne zu 30,000 Mark.

Rt. 79898.

Gewinne zu 15,000 Mark.

Rt. 41062 48743 76776.

Gewinne zu 5000 Mark.

Rt. 44488 49448.

Gewinne zu 3000 Mark.

Rt. 1892 5583 17298 17560 17966 22728 22810

27606 81583 84164 88099 89721 89898 40998 41861

42008 45889 47761 49176 49814 51200 51770 54153

57078 57543 59130 61807 63288 64098 73270 75887

75790 76958 78846 79107 82788 88888 88867 88718

89277 91295 95002 97151.

Gewinne zu 1000 Mark.

Rt. 439 1964 2205 4424 5249 11811 14194 15870

17101 21773 24908 25990 26361 26889 51098 84347

34511 87778 99829 40676 41465 45578 51991 57779

59477 59616 59691 65847 70874 71288 75105 88800

87473 88968 98583 96197 96588 96575.

Gewinne zu 500 Mark.

Rt. 4115 4774 6169 6181 7375 7988 10549 11417

14040 14734 16112 19040 19469 20583 20673

87269 87258 88279 19181 48888 46597 48342 48741

50829 50895 57176 60068 61068 62888 69569 65994

64898 66863 69280 71886 72667 74591 75484 75645

77727 78888 83189 91878 95860 97265 99090.

Gewinne zu 300 Mark.

Rt. 526 971 4710 6056 7041 8549 9000 9618 11591

17171 14148 14716 15853 15855 16281 16714 16789

17717 17978 19980 20201 20279 20350 24797 25954

25688 26888 27999 28643 28803 30398 31845

34123 34518 36299 38675 39888 40738 45890 45948

44488 45018 48449 46558 46964 47182 47783

50867 52384 52728 53152 53499 55053 55318 55793

56174 56638 58492 58865 58875 59416 60110

60579 63054 63233 64483 65290 65856 67678 7088

71038 70847 70955 77710 82924 84110 86331 88337

90555 90945 92012 92811 93840 96144 97684 97955

98171 98667 98688 98615 99399.

Gewinne zu 200 Mark.

Rt. 28 79 88 125 89 245 49 388 78 99 400 619 89

58 98 741 911 90 74 80 85.

1115 258 455 86 607 43 81 88 731 71 90.

2003 7 48 45 77 178 207 98 426 41 548 703 7 592

900 900 912.

3050 151 75 77 89 89 82 91 57 67 428 82 95 582 605

14 24 51 57 709 881 914 59.

4100 171 211 14 875 418 42 76 87 94 527 68 739

818 42 924.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

	1. Novbr.	2. Novbr.
Finanzen	460	468
Bodenarten	145	139
Geld	473	470
Börsen	91,50	88,25
Deutsche Mark	188	188,50
Disconto-Gesellschaft	174,95	178,90
Raffen von 1877	24,50	28,75
Deutsche Reben	214,75	218,50
Deutsche Goldmark	189,90	141

Österreichische Goldrente schloß 99,98, Ungarische 82. Die Börse war nur widerwillig dem Impulse gefolgt, welcher von dem Vergessen des ungarischen Finanzministers gegen gewisse Staatsanleihen Beratung nahm, den ungarnischen Goldrenten-Cours in eine weichende Richtung zu drängen. Dem Interesse der Hausspeculation entspach es durchaus nicht, denn entstehende Misstrauen gegen die Vertrauenswürdigkeit der ungarischen Finanz eine Stütze zu gewähren. Sie brauchen optimistische Stimmungen zur Ausdehnung des Moments; was sollten ihnen Zweifel, welche ja nur Dingen angehen, welche ihr Anlagekapital in Ungarn investieren? Die Speculanten spielen ja bloß mit Schlußscheinen, sie flümmern sich um die Papiere nicht weiter, als es ihr eigenes Interesse erfordert. Sie würden sogar jeden Vertragsbruch (die Beispiele legen es) mit einer Haushaltung begegnen, wenn es in ihrem Interesse läge, was hier nicht der Fall ist. Hebrigens ist bekannt, daß Rothschild seine starke Hand über das Papier hält.

Die abgelaufene Woche war eine recht uninteressante. Die Hausspeculanten nahmen mancherlei Maßnahmen, daß Schwereisatz, welches auf der Börse lagert, aber die Reaction trat immer wieder ein, so daß es zu großen Folgen nicht kam. Auch Paris legte sein Veto dagegen ein. Dort ist, nach unserer Überzeugung, mit Philipppe's Cours die Sache noch lange nicht abgeschlossen. Aus Wien wird vom 7. November geschrieben: "Die Börse ist nur dem Impulse der ausländischen Blätter ausgelost, wenn sie heute eine Erhöhung der Cours von Speculationspapieren, entsprechend den Notierungen in Paris und Berlin, vorgenommen hat; aber ein innerlicher Grund war dafür ebenfalls vorhanden, wie die Aufzehrung der Speculation, die sich für die Hausspeculation vereit nicht begegnen mag. Wären die Wertpapierblätter nicht an der Wiener Börse nur ein wenig besser, als sie tatsächlich sind, würde das Capital ruhiger als Räuber austreten, würde die Industrie einen leichten Aufschwung genommen haben oder der Außenhandel florieren, würden endlich die inneren und äußeren politischen Verhältnisse geringere Bedrohung erregen, dann könnte die Haushaltung neue Folge erzielen. So aber, wo Alles zu Unruhen einer solchen Bewegung spricht, wo ferner der Rothland nach der Münchner nicht durch ein Steigen der Cours von Spielpapieren aus dem Hände geschafft werden kann, da daß es schwer, die Speculation bei ohnedies hohen Coursen für weitere Operationen dieser Richtung zu gewinnen, und jedes Verlust hat noch immer energischen Widerstand an der Geschäftsflosigkeit ausgedient.

Die "Nationalität," schreibt in ihrem Wochenbericht: "Vor acht Tagen haben wir die Situation des Speculationsmarktes geschildert und nachgewiesen, daß dieselbe hauptsächlich von der Anerkennung des Willens der Speculation getragen wurde. Daraufhin war eine Hausspeculation in Scene gesetzt worden, welche sich nicht mehr auf die gewöhnlichen Speculationspapiere beziehte, sondern weit über den Kreis derselben hinausging. Das ganze Streben der Speculanten lag darin, daß Cours-Geschäft immer mehr in den Hintergrund zu drängen und an die Stelle derselben die Ultimo-Ablösung zu setzen, weil in diesen nicht Frage und Angebot auf positiver Basis bestimmt waren, sondern der speculativen Welle, der in bloßen Abnahmes-Berichtigungen Hunderttausende laufen konnte, ohne jemals ein Stück effektiver Ware zu sehen und ohne für dieselben mehr als bloße Differenzen aufzugeben. Dieses Streben gipfelte sich an der Sonnabend, der ersten Börse unserer Berichtsperiode. So wurden u. a. einige österreichische Eisenbahn-Aktien in den Hintergrund geschoben, angeblich weil der Silberpreis in London gestiegen war und derselben die Aufsicht auf eine weitere Besserung zur Seite stand. Nicht die Borsauszeichnung bestärkte Gräfe über andere Gründe hatten die Bewegung hervergerufen, sondern das Erkenntnis einer vorläufig gar nicht sichtbaren Weltbewegung. Nicht der Londoner Silberpreis bestimmt den Guldungswert eines österreichischen Silber-Coupons, sondern die österreichische Preisanzahl, und diese hatte es angemessen gefunden, von dem Steigen des Londoner Silberpreises von 51½, auf 58½,4 keine Röte zu nehmen. Für 100 A. folgender Coupon wurde genau ebensoviel, 178,50 A., bezahlt, als sich nach der Londoner Notierung das Pfund jein Silber mit 75,4458 A. berechnete, wie bei einem Preisstande von 78,2866 A. — In den Montanpapieren blieben die Umsätze weit hinter denen der Vorwoche zurück. Au Günzen der Raab-Gräfner Brümmeranleihe soll sich ein Confortum gegeben haben.

In Rheinland und Westfalen hat sich der Eisenbahnbefahrer damit gehoben, daß die Bahnen ermächtigt worden sind, wegen der gehegten Massenabschaffung des gesamten Wagenparks die seinerzeit erwähnte Abschaffung der Belade bei Entladestellen für Wagenladungsführer aufzugeben und die fahrende Schaffungsfahrt wieder einzuführen.

Da wir unsere Zeitgeber anzuwenden wünschen, als die Verhandlungen im preußischen Landtag zu lesen, so haben wir unseren Lesern über die wegen der Eisenbahnen erarbeiteten Beden nicht mitzuteilen, da aber die Sache soeben entschieden ist, so halten wir uns dabei nicht weiter auf, den obigen zu engen Raum dieses Blattes damit in Anspruch zu nehmen. Disjunctio, welche an diesem Vorlesesatz post festum Gefallen finden, mögen sich befreien an die Berliner Blätter halten. Es ist ausgeschlossen, daß aus ohne das Centrum, mit Hälfte der französischen Blätter, des bekannten früheren Teilhabers der Berliner Disconto-Gesellschaft, welche ja nebst gleichnamigem Interessent bei dem Verhandlungsdifferentialen, die Majorität für die Regierungsbilanz gewonnen ist. (Bei Hannover-Hannover ist noch eine andere herausragende Persönlichkeit dieser Reaction oft genannt worden.)

Die öffentlichen Buden kann man bestreitlich ihre heimliche Begehrung keine Antheile machen; es handelt sich ja auch nur um ein Handwerk mit Werten. Einmal anders verhält es sich mit den Journals die, bei jedem gewerbevolumen, derart, wie sie gegen bestwilliges Fragen ins Geuer gehen. Der Markt steht aufzusehen, wenn es ohne Gewalt geschehen kann, und mit liberalen Nebenkosten um 50 werden, dabei aber gleich zu Kreuz zu trecken, wenn die leidende Hand winkt, das sind wir ja von diesen Organen gewohnt. Genug davon.

Die Beratungen des ungarischen Finanzministers über die Einführung der Schagobonds konstatieren die schwere Last, welche sie Unzorn aufgesetzten hat. Es gibt nicht weniger als 12,450,000 St. in Gold jährlich an Gunzen für die zu dem Gebote aufzugebene Goldrente zu zahlen. Wir die 183 Millionen Gulden Schagobonds waren seiner Zeit bloß 185 Millionen in Papier dem Staatsfond zu Gute gekommen. Man hat ausgerechnet, daß, wenn man den Bindfux, zu welchem der ungarische Staat in den letzten Jahren ein Geld verloren hätte, als Basis annimmt, im Vergleich zu dem erwähnten Bindfond eine Differenz von 4 Millionen Gulden zum Nachteil des Staates sich erhebt, was, mit 8 Proc. capitalisiert, einen Kapitalverlust von 50 Millionen ergibt, welchen die Schagobonds-Operation dem Staatsfond zufügt.

Weitere sonderbar naive Anflecken manchmal auftauchen, zeigt daß „Süddeutsche Bank- und Handelsblatt“, von dessen eigentümlichen Eingebungen wir manchmal unsere Weise unterhalten haben und daß als Feind des Schwedens sich bekennt. Trotzdem wird darin der österreichischen Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie den wohl gesäßlichen Gründer Soubeyran nicht habe in Wien gewöhnen lassen, so daß er kein Campagne-Terrain nach Ungarn verlegen möchte. Der große François, meint das Blatt, wollte kein Geld holen, sondern welches bringen, das Raffico der Neuvergründungen also auf das Ausland, auf Österreich aber die Gewinnchance fallen lassen. Jetzt ergieben sich die Wiener darüber (d. h. wohl die Schwedens!), daß Welt so glücklich gewesen wäre. — Das Blatt ist denn doch sehr im Freuthum über diesen Herrn Soubeyran und seine Gründungsweise, daß man sich billig dessen bewundern muß.

Holzholz.

* Als Motive für die Rothwendigkeit der Holzholz wurden während der Reichstagssitzung das Sinken der Preise und die Überfüllung des deutschen Marktes mit ausländischer Ware angeführt. Sehr gelogen kommt uns dabei eine hochmänne Schrift über die deutsche Waldwirtschaft, welche wir als Quelle zu den folgenden Aufsätzen benutzt haben. (Beral. "Der Wald im nationalen Wirtschaftsleben". W. Geyer, Leipzig 1879.)

1. Die Holzpreise.

Im Gegenzug zu der ariarischen Bebauung gelangt der Berater auf Grund amtlicher Tabellen zu dem Resultat, daß die Holzpreise seit 1860 stärker und anhaltender gestiegen sind als die jedes anderen Bodenproductes. In seinem Hand wollen wir die waldreichen Länder Deutschlands der Reihe nach durchgehen und einfach die Tabellen reiben lassen.

I. Im Württemberg entwickelten sich die Holzpreise folgendermaßen:

Stammholz per c. in Kuben	Brennholz Gitter Kuben	Brennholz Gitter Kuben
1800 7,2	5,5	3,8
1840 11,2	10,0	7,7
1880 8,6	7,0	7,5

Sehen wir nun den Preis des Jahres 1850, der verhältnismäßig nicht der allgemeine ist, gleich 100, so erhalten wir in derselben Tabelle für spätere Jahre folgende Werte:

1850 100	100	100	100
1870 242	208	199	200
1874 284	280	192	259
1875 270	258	203	289

Eine enorme Steigerung um 200 bis 300 Proc.

hat kein Bodenprodukt, selbst der Stein nicht, durchgemacht. Denn die Weinpreise liegen in Württemberg von 1840—1877 im folgenden Verhältnisse: 15,81 (1840—49); 18,84 (1850—59); 28,78 (1860 bis 69); 27,14 (1870—77); also nicht ganz um 100 Proc.

II. Sachsen. Da in der sächsischen Statistik die Preise von Holz und Riegel zusammen angegeben sind, so kann man aus diesen Tabellen keine weitreichende Schluß ziehen; aber für unseres Zweck reicht es aus, zu constatiren, daß auch hier der Preis des Riesembachs um 200—300 Proc. gestiegen ist, während in derselben Zeit (seit 1830) Weizen und Roggen nur um 100 Proc. steiger wurden. Riesembach kostete hier im Jahre 1850 24,9%, 50, in 1873 44,2%; also nicht ganz um 100 Proc. — Durchschnittlich per Kubikmeter wurde ferner bezahlt: 1859 7,9 A., 1871 9,5 A., 1872 10,4 A., 1873 12,3 A. n.

III. Preußen. Man bezahlt per Meter im Durchschnitt der ganzen Monarchie:

1840 4,5 A.	1873 7,8 A.
1850 5,1	1874 8,3
1860 5,7	1875 8,3
1870 5,2	1876 7,2
1872 6,5	1877 8,7

Dieselbe Steigerung erfolgte auch bei den Rindenpreisen, denn es kostete im Württemberg:

1850	1871
8,12 ft.	28 ft. 38 ft.

Gießen-Brüdernde per Meter 8 ft. 12 ft. 28 ft. 38 ft.

Gießen-Brüdernde

Gießen-Brüdernde

Auf den wichtigsten Rindenmärkten wurden seit 1870 folgende Preise bezahlt (im Durchschnitt aller Sortimente):

Heidelberg	Stralsund
1870 6,30 A.	6,07 A. à 1 Centner
1871 5,97	7,71
1872 5,74	7,84
1873 6,03	7,48
1874 6,49	7,54
1875 6,74	8,66
1876 7,58	9,48
1877 7,89	8,96

Doch auf diese holzlose Steigerung, die sich unterbrochen bis zu 1877 fortsetzte, schließt ein neuer kleiner Rückgang erfolgte, ob wohl nicht zu vernehmen, da ja wegen der hohen Preise in Deutschland zahlreiche Anlagen neuer Gießenbrüdernde errichtet wurden. Mit vollem Rechte aber darf man hier von enormer Preissteigerung sprechen, da das Sinken der Preise gegen die vorherigen Jahren nur unbedeutend war.

2. Der Holzverkehr.

Obenso hinsichtlich wie das erste Motiv ist auch das zweite, die angebliche Überfüllung des deutschen Marktes mit ausländischem Holz betreffend. Was zeigt das rentabelste Produkt der Forstwirtschaft? Laut 11.1 Klimatopographie Spannung hatte.

An Meißnerwerk wurden bergholt 29 laufende Meter Gewölbe und 193,2 laufende Meter des zentralen Widerlagers.

Werkplatz Nirolo. Der Rieselloch ist um 94 Meter verlängert worden. Das durchfahrene Gefüll bestand aus Meißner-Glimmer mit verändertem Quarzgehalt; im Allgemeinen dicht und trocken, zeigt sich dieser Glimmer doch mitunter feucht, porös und teilweise vertilgt, so daß an 7 Stellen Ausnäherungen erforderlich waren. Die Galoite, ebenfalls durch Maschinenarbeit, teils von Hand getrieben, ist um 119,2 Meter verlängert, der Goblenbach um 112 Meter, und die Straße um 44,7 Meter. Ein neues Bruchmaterial wurden 5330 Kubikmeter gefördert und entstieß sich das Gesamt-Raubmaterial auf 239,290 Kubikmeter. Schluß des Berichtsmonats auf 215,800 Kubikmeter, repräsentirt eine Länge von 5150 Meter, des wahren Tunnelprofils.

Die komprimierte Luft zeigte folgende Spannungen:

an der Mündung vor Ort

durchschnittlich 6,7 9,8

im Maximum 7,2 4,7

im Minimum 5,5 2,8

während die für Errichtung der Eisenbahnen zugelassene Luft 11,1 Klimatopographie Spannung hatte.

An Meißnerwerk wurden bergholt 29 laufende Meter Gewölbe und 193,2 laufende Meter des zentralen Widerlagers. Die Arbeiten sind in August, bei geringer Witterung, in befreitigende Weise vorwärts geschritten, indem 20,000 Kubikmeter Erdarbeiten, 18,840 Kubikmeter Bauwerk und 80 laufende Meter Rieselloch ausgeführt wurden. Am Ende des Monats waren im Ganzen von den Arbeiten 19,400 Kubikmeter, oder 10 Proc., von den Riesellochern in Augsburger Gewölben, in 2439 laufende Meter oder 27 Proc. Rieselloch, 2439 laufende Meter oder 18 Proc. Galoite und 901 laufende Meter oder 5 Proc. Stein hergestellt.

Rathchrift. Wien, 1. November. Gestern um 8 Uhr 45 Minuten hatte der Rieselloch auf der Nordseite bei Göschendorf die Mündung des Gotthardtunnels erreicht, im Profil 740 Meter. (Sig. d. B. d. G.-B.)

ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr dadurch gestört, daß bis zum Eintritt der Zollpflichtigkeit die Baden der Ein- und Ausfuhr teilweise auch die Durchfahrt enthielten. Das Statistische Amt hat jetzt auf diesen Umstand, welcher für die richtige Beurtheilung der aus den statistischen Baden sich ergebenden Veränderungen der Ein- resp. Ausfuhr von entscheidender Bedeutung ist, bei allen in Betracht kommenden Artikeln durch ein besonderes Zeichen aufmerksam gemacht.

W. Die Größungsfeier der Graudenz-Baskowiger Bahn, sowie der Verkehrsübergabe der großen Weißeritzbrücke bei Graudenz findet am 18. d. R. statt. An diesem Tage wird Dornitzsch $1\frac{1}{2}$ Uhr ein Extratag von Graudenz nach Baskowitz abgehen, auf welchen alle geladenen Gäste und löslichen Theilnehmer, welche von Graudenz aus die Fahrt bestrebt zu unternehmen wünschen, befürwortet werden. Nach der Ankunft in Baskowitz $12\frac{1}{2}$ Uhr findet auf dortigem Bahnhof zunächst die Segnung aller auf dem linken Weichselufer eintreffenden Ehrengäste und Theilnehmer statt. Gegen 2 Uhr wird die eigentliche Freifahrt von Baskowitz nach Graudenz vor sich gehen. An der Brücke über die Montau ist ein kurzer Halt zur Bezeichnung dieses Bauwerks geplant, ebenso ein längerer Aufenthalt vor der Weißeritzbrücke auf dem linken Ufer zur Vornahme von Besichtigungen. Nach der Ankunft in Graudenz findet um 4 Uhr das Festmahl statt. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß Minister Staudach an der hier organisierten Einladung, der Größungsfeier beizutreten, folgen werde.

W. Prag, 9. November. In der Nacht vom 1. auf den 2. November fand auf "Vouliencraft" der Gewerkschaft, Glöckler-Bereitschaft in Prag ein Wasser- und Sandeinbruch statt. Das Unglück wollte, daß der Rollen an der großen überirdischen Wasserhaltungsmaschine nach Schlan zur Reparatur freigelegt worden war, und die zweite unterirdische Wassermaschine war nicht im Stande, die andauernden Wassermassen allein zu bewältigen, was eine Inundation des Sachets zur Folge hatte. Seit 5. November fühlte wurde die erste Maschine wieder in Funktion gesetzt und arbeitet bis heute mit gutem Erfolge. Die Wasserförderung mittels Rollen wurde sofort veranlaßt und man glaubt, die Kohlenförderung im Laufe der nächsten Woche wieder aufzunehmen zu können.

W. Prag, 9. November. Zur Frage der Tieflicher Quellen. Bergrath Wolf, welcher der Tieflicher Quellen-Kommission beigegeben ward, veröffentlicht einen detaillierten Bericht über die vorherigen beobachteten Kommission-Beratungen, als deren Resultat derselbe empfiehlt, von jetzt ab bis 16. Dezember d. J. zu hören, vom 16. Dezember aber so lange zu tragen, als die Pumpenreparaturen der Stadt Tiefen das nötige Sumpfen erlauben, die letzten 2 Monate jedoch vor Fertigung der Saison wieder zu hören bis auf die erreichtbarste Tiefe. Zum Schlusse macht Bergrath Wolf darauf aufmerksam, daß die Beobachtungen in gleicher Weise an den Schönauer Quellen, wie an der Urau fortgesetzt werden müssen. Der Sichtung und Zusammenstellung derselben werde er sich gern unterziehen, um obige Schlässe aus weiteren Beobachtungen noch mehr bestätigen oder modifizieren zu können.

W. Prag, 9. November. Freisabfertigung eines Braunkohlengrubengeldes. Dieser Tage fand die bergbauliche Kommission über die Freisabfertigung der Jupiter-Grubenfelder bei Kommerz des Herrn Friedrich Brandt aus Halle an der Saale statt und wurde hierdurch ein bedeutend mächtiges Kohlenfeld von ausgezeichneteter Qualität erschlossen. Wie dem "Dr. Ang." mitgetheilt wurde, gebent Herr Friedrich Brandt auf diesem Grubenfeld schon in der nächsten Zeit eine bedeutende Förderungsanlage zu errichten und werden bereit mit der f. f. privilegierten Aufzugs-Zeitzer Eisenbahn Unterhandlungen wegen einer Schleppbahn geöffnet.

Wien, 9. Nov. Die Steigerung der Butterpreise, welche aus Prag handelt wird, ist auch für unsere Bankinstitute, die sich dem Buttergeschäft zuwenden, von Bedeutung, und besonders erwachsen mehreren Instituten, wie der Anglo-Bank und der Union-Bank, welche diesem Industriezweige große Ausdehnung zugeschrieben und beträchtliche Capitalien in denselben plaziert haben, daraus annehmlich Vorteile. Die Anglo-Österreichische Bank ist an dem Ertrag der drei Fabriken stark beteiligt und partizipiert deshalb an dem Gewinne aus den mittleren Preisen des Rohzucker, wie an dem Gewinne aus der Steigerung der raffinirten Fabrikate.

* Wien, 9. Nov. In der diesjährigen Generalversammlung der Staatsbank hat der Verwaltungsrath die Erklärung abgegeben, daß noch im Laufe dieses Jahres eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden wird, um eine Änderung der Statuten in dem Sinne zu beschließen, daß die Amortisierung der Aktien um 18 Jahre, entsprechend der im Jahre 1866 erfolgten Concessionsverlängerung, hinauszögern werde. Wie die "R. R. R." nun aus unserer Quelle erahnt, ist die bis in die letzte Zeit festgehaltene Absicht, die Generalversammlung noch im Jahre 1879 einzuberufen, definitiv aufzugeben und wird dieselbe wahrscheinlich gleichzeitig mit der ordentlichen Versammlung des Jahres 1880 abgehalten werden. Der Grund dieses Aufschubes ist nicht bekannt; es scheint jedoch, als ob die Verwaltung die Erledigung der anderen wichtigen Fragen abwarten will, die ebenfalls der Entscheidung der Generalversammlung unterliegen werden sollen.

- Lagerhaus der Stadt Wien. Aus der uns jüngst jandten 11. statistischen Mittteilung entnehmen wir, daß sich der Lagerstand abermals deutlich verschoben und die Höhe von 878,000 Meter-Gentinen erreicht hat, ein Quantum, daß aller Wahrscheinlichkeit nach rasch vermehrt werden dürfte. Weiter entnehmen wir diesen Mittteilungen: Von 1. Januar bis 31. October wurden eingelagert: 907,846 Metr., ausgelagert 829,821 Metr., Lagerstand: 378,088 Metr. - Dagegen im gleichen Bittraum vorherigen Jahres eingelagert 688,838 Metr., ausgelagert 468,866 Metr., Lagerstand 170,470 Meter-Gentinen. - Die durchschnittliche Tagesbewegung belief sich im September d. J. auf 7500 Metr. (gegen 4800 Metr. in 1878), im October d. J. auf 8200 Metr. (gegen 4096 Metr. in 1878). - Der Verfischerungswert des Lagerstandes betrug am 31. Oct. d. J. 4,186,840 fl. (gegen 1,678,600 fl. in 1878). - Sehlecht wurden 596,160 fl. (gegen 669,100 fl. in 1878). - In dem Lagerhande participirten Weizen mit 157,104 Metr. (1878: + 105,315 Metr.), Hafer mit 35,989 Metr. (+ 25,429), Getreide mit 31,008 Metr. (+ 12,607) Mais mit 60,813 Metr. (- 14,728) und Raps mit 26,698 Metr. (+ 18,193). - Der Gemeinde-

rat hat in der Sitzung vom 28. October L. J. beschlossen, den Einlogieren von Getreide im Lagerhaus der Stadt Wien die Möglichkeit zu bieten, bei vorhandenem Raum die Höhe der Schüttung des Getreides selbst zu bestimmen und dafür die nachliegenden Tarifsätze für je 100 Kilogramm normirt: Bei einer Lagerungshöhe von 130 Cm. für die 1. und 2. Woche je 1 $\frac{1}{4}$ kr., für jede folgende Woche 1 kr., von 90 Cm. 1 $\frac{1}{4}$ kr., folgende Woche 1 $\frac{1}{4}$ kr. von 70 Cm. 2 $\frac{1}{4}$ kr., folgende Woche 2 $\frac{1}{4}$ kr. In allen jenen Fällen, wo die Einlogerer die Höhe der Schüttung nicht vorstrecken, hat die Lagerhaus-Verwaltung die übliche Schüttung von ca. 160 Cm. bei schwerer Frucht und ca. 220 Cm. bei leichter Frucht beizubehalten und dem entsprechend den allgemeinen Tarif für geschüttetes Getreide von je 1 $\frac{1}{4}$ kr. für die 1. und 2. Woche und 1 $\frac{1}{4}$ kr. für jede folgende Woche per 100 Kilogramm einzuhalten.

* Budapest, 7. November. Der Wiener Böse wird geschrieben: Wie ich aus verlässlicher Quelle erfahren, hat der ungarische Finanzminister den von Seiten des Rothschild-Conföderatum erhobenen Remonstranz gegen die viel angefochtenen Gesetzestwölfe doch inoffiziell Rechnung getragen, daß er bezüglich der Weinhebelskulationen von seiner Abicht absieht will. In Betriff dieser Thatsachen war der Umstand ausschlaggebend, daß sich der gesetzlich garantierte Amortisationstermin in seiner Weise in Abrede stellen läßt. Seiheit der Grundstücksobligationen in Graf-Sopron noch schwankend; er macht geltend, daß von diesen um 18 Millionen Gulden mehr Euer ausgebaut wurden, als bei der Segnung der Amortisationsklausur im Anschlag gedreht worden waren; mit Rückstot auf dieselbe Umstand ist eine geistige Verklugung jedenfalls zulässig. Indes findet heute keiner eine Sitzung des Finanzausschusses statt, in welcher der Finanzminister Mittheilungen über seine Absichten machen soll, und es ist immerhin möglich, daß er sich wenigstens zu einer, dem Gläubigern angenehmen Modifikation des Gesetzes entwirft verhüllten wird.

* Zur Situation des Getreide-Exports.

Der Getreide-Export aus Ungarn liegt zur Zeit nach der "R. R. R." völlig darmstet, da nach Aussage der heuer vorangegangenen amerikanischen Notrungen auch die Preise in Ungarn dermaßen gesunken sind, daß ein Rendement für den Export von Weizen sich für das Ausland derzeit nicht ergibt.

Die Schweiz und Süddeutschland verzögern sich daher fast ausschließlich mit amerikanischer, russischer und rumänischer Ware, welche nach den bestehenden Höfen auf dem Seezeuge spedit wird. Die Importlisten der Haupt-Importhäuser Marteau, Almerpen und Rotterdam weisen denn auch einen zunehmenden bedeutenden Verkehr auf. Anno 1878 der sehr billigen Getreidemarkt kann selbst die Sendungen aus dem unteren Donaugebiete in überwiegender Zahl nach Salaz zur Verfrachtung auf die westeuropäischen Stapelpäle. Der Rhein spielt vermöge der billigen Verförderung für Süddeutschland und die Schweiz eine störende Rolle, und war der Verkehr in Getreide auf denselben auch im Monat October sehr lebhaft. Dieser Verkehr dürfte allem Anschein nach auch bis zum Schlusse des Jahres so bleiben, und könnte nur eine eventuelle Unterbrechung der Schiffahrt auf diesem Strom, die indes bekanntermaßen sich nur auf eine verhältnismäßig kurze Zeit erstreckt, eine Veränderung der Situation herbeiführen. Da bekanntlich mit 1. Januar 1880 die Getreidezölle in Deutschland ins Leben treten, so hat die Spekulation in Süddeutschland sich veranlaßt gefunden, neuordnungen wieder große Gunst in Petersburg und New-York zu machen.

* Technisches. Ein belgisches Blatt ("Rev. univ. de la brass. etc.") vom 5. October d. J. bringt die Mitteilung, daß amerikanisches Bier nach Paris ausgeschüttet werde. Bei der Pariser Weltausstellung von 1878 hat dieses Bier viel Aufsehen gefunden bezüglich seines Geschmacks, während man in anderer Beziehung davon zu tadeln fand. Daher scheint die Amerikaner nicht entmutigt zu haben, denn der "Americanische Bierbrauer" in New-York schreibt, daß die früher bestwollte Möglichkeit der Ausfuhr amerikanischen Bieres nach Europa doch zugegeben sei. Der Brauer George Bechtel in Staten-Island führt im Begriff, mit einem großen Hause wegen regelmäßiger Bierausfuhr nach Paris Vertrag abzuschließen. - Dieser Vertrag muß längst in Kraft getreten sein, denn unsere französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zustande angekommen. Das ist ein Beweis für den Fortschritt unserer Industrie und für die Beschaffenheit unserer Erzeugnisse." Dieser Stoff wird wohl kaum eine solche Aussicht eröffnen, wie sie die französische Quelle sagt weiter: "Der Verlust des Bieres zur Ausfuhr im ersten Jahre beläuft sich (nicht: hat sich zu beläufen) auf 10,000 Dollars (10,000 Francs). Die ersten Sendungen sind in einem Zust

5 sich in
m möglichst
lebenspro-
chte, som-
m eben in
n ein flottes
jedoch er-
benden Um-
fahrt Umla-
tis-Städte
z liegende
vieren
curse ges-
vergegen-
Reichsban-
en zum T-
ste der Gu-
Ganzen
wissen den
esse wiede-
s lieg al-
animirt
v-Holzber-
t sich
eben, son-
ne, Brü-
fehr; De-
leicht soll;
lich bei-
Rundum
scher bür-
drigen an

en Gotts
belucht, u
bedeutet
die 0.60 u
de. Da
sich la-
0.40 u
wip-Mes-
Kaufma-

ren in u
Lassen-
Oberläu-
Leipzig
0.40), u
Deut-
1.20 u
Brieche
aber am
über. Re-

zu ihm
abreise. Da
sind die
er auf der
Dörfern
rechte b
Gebiet a
nördliche
der belie-
bisch (—
) und
Gebiete
cumentum
in vielen
problem-
friedens-
und nos-
eine klei-
Festigkeit
Sömmiche
Preise vo
erstählich
Provinz-
ellen ja
Johes I
hungen
n Gou-
e Bedar-
treich

en. So-
n 145,
er Bau-
dichten
, Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Orient

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Credit
terrein
olde
9.90%.

Raffen
1.20%.

Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en 194,
en 162,
en 25,

Destin.
Gold-
einspi-
en

* In Liquidation.